

# Trib

## Tanzraumberlin

das magazin zur tanzcard januar/februar 2017

ISSN 2193-8520

www.tanzraumberlin.de



**Kritisches Weiterdenken?**

Aktuelles Trend-Thema: Vermittlung | Seite 2 – 3

---

**Künstlerische Warnung**

Der Regisseur Alain Platel im Interview | Seite 5

---

**Kreative Welten**

Das Theater Thikwa tanzt – seit 25 Jahren | Seite 15

---

**Kalender: Alle Tanzveranstaltungen  
in Berlin und Umgebung**

Benjamin Millepieds „Daphnis et Chloé“ mit Elisa Carrillo Cabrera und Mikhail Kaniskin vom Staatsballett Berlin,  
im Januar und Februar an der Deutschen Oper.  
Foto: Yan Revazov

**selected contents  
in english**



Liebe Leser\*innen,

zeitgenössischer Tanz genießt oft noch den Ruf des ‚Unzugänglichen‘ oder ‚Unverständlichen‘. Das Thema Vermittlung ist daher ein junges, aber bereits eifrig beackertes Arbeitsfeld. Über innovative Formate und ihren persönlichen Wunsch nach mehr kritischen Impulsen schreibt die Tanzwissenschaftlerin Kirsten Maar auf diesen Seiten.

Alain Platel erzählt im Interview, was er unter politischer Kunst versteht. Mitte Januar gastieren *les ballets C de la B* mit Platels „nicht schlafen“ bei den Berliner Festspielen.

Prominenz ist auch beim *Staatsballett Berlin* zu Gast: Ende Januar hat der Doppelabend „Mailot | Milleped“ Premiere. Nach ihrem Probenbesuch stellt sich Suzanne Frost die im vergangenen Jahr heftig debattierte Frage, ob die Kompanie unter der Intendanz von Sasha Waltz und Johannes Öhman ab 2019 ihre klassische Virtuosität wird bewahren können. Als ehemalige Tänzerin schlägt sich Frost dabei auf die Seite des Ensembles.

Dem *Theater Thikwa* gratuliert Patrick Wildermann zum 25. Jubiläum. Und in den Kurzvorschauen stellen wir das Programm dreier Festivals vor – der *Tanztage Berlin 2017*, des neuen internationalen Tanzfestivals für Kinder und Jugendliche, *PURPLE*, sowie von *Made in Potsdam* – und fokussieren auf Solistisches von Mette Ingvarsen, Anna Nowicka und Christoph Winkler mit Naishi Wang. Alle Tanztermine im Januar und Februar listet der Tanzkalender in der Heftmitte.

Einen positiv bewegten Jahresbeginn wünscht Ihnen Elena Philipp

PS: Zur geplanten Kulturpolitik der neuen Regierungskoalition äußert sich in der kommenden Ausgabe die Kulturjournalistin Claudia Henne.

anzeige

TANZPROBEBÜHNE

## maraméo

**REGELMÄSSIG**

- Kindertanz
- Moderner Tanz für Jugendliche
- Hip-Hop
- Klassischer Tanz
- Zeitgenössischer Tanz
- M.A.D. Mix
- Kalarippayat

**TÄGLICH**

- Klassisches und zeitgenössisches Tänzertraining

**AUSSERDEM**

... viele weitere spannende Workshops

**U2** Märkisches Museum **www.maraméo.de**  
**UB** Heinrich-Heine-Straße Wallstraße 32  
10179 Berlin  
Fon 030-2823455  
E-Mail post@maraméo.de

In Kooperation mit dem Sportamt Mitte

essay

# Mehr Auseinandersetzung wag en

## Tanzspezifische Formate der Vermittlung. Ein Fragenkatalog

**Wie kommt das Publikum zum Tanz? Vermittlung lautet das Schlagwort, wenn es um die Brücke zwischen Aufführenden und Zuschauenden geht. Immer mehr Tanzprojekte beziehen das Erreichen ihrer Zielgruppe von vornherein in die Arbeit mit ein, und etliche neue Formate sind in den vergangenen Jahren entstanden, die einen Zugang zum Kunstereignis bieten: Physical Introductions, gastlich-ungezwungene Tischgespräche oder der Methodenvielfalt zugeneigte Feedback Labs. Zu weiteren Innovationen im Vermittlungsbereich möchte das Tanzbüro im Rahmen seines Projekts *mapping dance berlin* anregen. Begleitend dazu wurde in zwei Treffen mit Choreograf\*innen, Tanzwissenschaftler\*innen und professionellen Vermittler\*innen über gängige und mögliche Formate nachgedacht. Kirsten Maar reflektiert in ihrem Text die Ergebnisse dieser Treffen und trägt die Fragen zusammen, denen sich Künstler\*innen zunehmend stellen müssen. Vermittlung wird ein immer wichtigerer Teil des künstlerischen Ereignisses. Zu welchen Bedingungen und mit welchen Folgen?**

**Text: Kirsten Maar**  
Tanzwissenschaftlerin und Dramaturgin

Fragen der Vermittlung von Tanz, die sich im Zwischenraum von Produktion und Rezeption auf tun, sollen das Thema dieses Beitrags sein: Welche Institutionen, Hochschulen, Künstler\*innen, Veranstalter bieten welche Angebote und mit welchem Interesse, das heißt, wie stark produktionsgebunden sind die unterschiedlichen Ansätze der Vermittlung von Tanz? Wirken sie affirmativ, reproduktiv, dekonstruktiv oder transformativ? Wie ver-

hält sich die Selbstreflexivität bedeutungs offener formulierter choreografischer Ansätze zum Feld der Vermittlung, insbesondere, wenn diese selbst als Kunstpraxis gefasst wird? Wirkt sie nicht teilweise eher verengend als öffnend? Wie gestalten sich Übersetzungen zwischen Künstler\*innen und Publikum? Müsste man nicht von einem Übersetzungsmodell ausgehen, das vor allem die Differenzen und jeweiligen medialen Unterschiede betont? Bringt eine gemeinsame Reflexion einen Mehrwert, oder schafft man lediglich eine Meta-Ebene von Kunsterfahrung? Wie verhält sich das Gefälle zwischen ‚Experten‘-Wissen und Zuschauer-Ermächtigung? Und wenn von Emanzipation die Rede ist, wovon will man wen jeweils emanzipieren?

**„Unwissende Lehrmeister“ und „emanzipierte Zuschauer“?**

Auf die Frage der Emanzipation ließe sich mit Jacques Rancières Aufsätzen „Der unwissende Lehrmeister“ und „Der emanzipierte Zuschauer“ antworten. Die pädagogische Idee beider Aufsätze zielt darauf, die Hierarchien zwischen Lehrenden und Lernenden abzubauen und ‚Unwissenheit‘ nicht als geringeres Wissen, sondern als Gegenposition zu einem Expertenwissen zu formulieren. Das gemeinsame Lernen wird in einer Perspektive auf das Theater als lebendige Gemeinschaftsform entwickelt. Dieses gemeinsame Tun ermöglicht eine Art Selbstgegenwart – im Gegensatz zur Distanz eines Wissens der Repräsentation –, die für die Belange von (Selbst-)Bildung grundlegend ist. Darüber hinaus erlaubt diese Idee auch eine Einführung von Ausbildung, Produktion, Präsentation und Vermittlung, wobei letztere auf unterschiedli-



Cool down-Format von Jenny Beyer nach einer Vorstellung bei den *Tanztagen Berlin* 2015 in den Sophiensälen, im Rahmen des Forschungsprojekts „Feedback Lab goes Public – Let’s Talk About Dance“. Foto: Julia Wallner

chen Ebenen als eine stete Übersetzung zwischen verschiedenen Sprachen stattfindet.

Doch ist das Theater tatsächlich ein solch utopischer Ort gleichberechtigten Lernens oder als Kunstraum doch immer auch durch eine gewisse Exklusivität gekennzeichnet – insbesondere was den zeitgenössischen Tanz angeht, der für viele schwer zugänglich erscheint? Ist nicht Rancières Modell einer Gemeinschaft von Übersetzer\*innen ein elitäres, eher literarisch geprägtes Modell, das die Bedeutung von Kunst idealisiert? Welche ‚Architekturen‘ welche ‚Choreografien‘ halten die Vermittlungsformate bereit, um ihre Anliegen zu transportieren, um ein Feld zu eröffnen, in dem sich Austausch ereignen kann?

### Vermittlung als „public sphere“?

Wenn auch das antike Theater – das *theatron* – eher für die Verhandlung eines Öffentlichen stehen mag und der *choros* (als Tanzplatz) für ein Modell der Gemeinschaft, so sind hiermit doch je sehr unterschiedliche Modi der Teilhabe angesprochen, in denen es um ein gemeinschaftliches Erfahren oder um die agonistische Auseinandersetzung geht. Auch wenn partizipative, relationale Modelle in den Künsten seit Jahren Konjunktur haben und das Verhältnis von Künstler\*innen und Zuschauer\*innen erneut befragen, so stellt sich doch immer wieder die Frage: Wozu Partizipation? Geht es nicht oftmals nur um Teilhabe um ihrer selbst willen – als inklusives Modell? Auf was genau wird durch bestimmte Formate der Partizipation abgezielt? Sind sie auf Prozesse der Gemeinschaftsbildung ausgerichtet? Oder auf Öffentlichkeit als Verhandlung eines nicht notwendigerweise Konsensuellen? Was, wenn vielmehr Nicht-Identifikation, Konflikt, Differenz und Instabilität als Bedingungen von Demokratie (Rosalind Deutsche, 1996) beziehungsweise einer „public sphere“ (Bojana Cvejic und Ana Vujanovic, 2015) zu verstehen wären? Müssten wir dann nicht auch unsere Vorstellungen von *Formen* der Auseinandersetzung überdenken und andere, streitbarere Formate entwickeln?

Wie kann es gelingen, durch Vermittlung einen Raum der öffentlichen Verhandlung beziehungsweise einer Verhandlung des Öffentlichen zu schaffen? Wie müsste eine ‚Architektur‘ – sowohl im wörtlichen Sinne einer spezifischen Räumlichkeit als auch strukturell im Sinne einer Institutionellen Rahmung – aussehen, eine Architektur, die zugleich versammelt, Raum gibt und eine engagierte Auseinandersetzung ermöglicht?

### Das ‚Kuratorische‘ und die Wissensformen

Wenn wir die Frage des Öffentlichen thematisieren, ist zu bedenken, dass sich die Ebenen, auf denen Vermittlung stattfindet, inzwischen in ganz unterschiedlichen Prozessen finden, etwa in Dramaturgie, Tanzpädagogik oder dem Kuratorischen. Auch das wirft Fragen auf: Welche kuratorischen Bedingungen, welche Verfahren und Arbeitsweisen werden im Prozess der Vermittlung wie reflektiert? Was bedeutet es für die Künste, wenn konzeptionelle Fähigkeiten wie Selektieren, Arrangieren, Kontextualisieren, Publizieren und verschiedene Formen der Selbst-Präsentation zunehmend in den Bereich des Kuratorischen aber auch der Kunstvermittlung rücken? Wenn Prozesse der Produktion und der Vermittlung mehr und mehr ineinander übergehen? Was bedeutet es für die Selbstdarstellung von Künstler\*innen in Antragspolitiken? Welche Produktionsbedingungen und Arbeitsweisen werden hier wie gespiegelt? Wie verändert sich dadurch reziprok der künstlerische Arbeitsprozess zwischen konzeptioneller und ‚handwerklicher‘ Arbeit oder Praxis?

Damit unmittelbar verknüpft ist die Frage, welche Wissensformen *wie* vermittelt werden. Formate, die Praxis-Wissen in die Vermittlung mit einschließen, erfreuen sich aufgrund der Einbeziehung anderer Erfahrungsdimensionen größter Beliebtheit. Doch welches Verhältnis hat das implizite Wissen zum expliziten Wissen? Ergänzen sie sich und auf welchen Ebenen wird man involviert? Im Zuge der Debatte um künstlerische Forschung sind diese Formen der Recherche auch in den Bereich

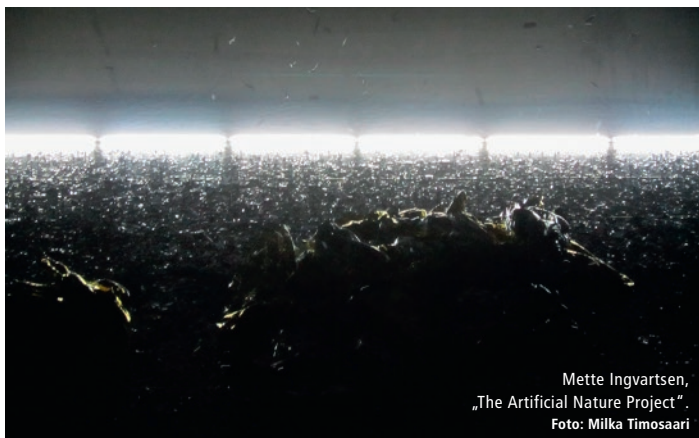
der Vermittlung gewandert und aktivieren das Publikum.

Doch wenn man weiter fragt, welchen Stellenwert Kunst in einer Wissensgesellschaft einnimmt, wie sich bestimmte Wissensformen und -produkte im kognitiven Kapitalismus verändern, innerhalb dessen verschiedene Formen des Wissens als Ware gehandelt werden, muss Vermittlung dann notwendigerweise ‚kreativ‘ sein? Ist nicht gerade der Begriff der Kreativität durch die *creative industries* inzwischen neoliberal diskreditiert? Netzwerke, Kollaboration, Evaluation, Transdisziplinarität werden nicht nur in Antragspolitiken und Ausbildung gefordert und verändern das Bild der Kunstproduktion fundamental. Dabei wird fraglich, was die genannten Strategien der Vermittlung neoliberalen Entwicklungen entgegensetzen können. Wie könnte kreatives Handeln anders definiert werden? Wie sähe ein Experiment aus, das nicht ergebnisorientiert wäre, das langfristig operiert, das sich in andere Räume begibt oder sie erschafft?

### Die Aufgabe der Kritik

Zuletzt wäre zu fragen, von welchem Standpunkt aus Vermittlung betrieben wird. Ist eine kritische Haltung impliziert? Versteht man Kritik mit Foucault als eine Art des Fragens, als Akt der Subjektivierung in Bezug auf den anderen – also wiederum als Selbstpraktik und Bildungsprozess, der Veränderungen bewirkt –, dann verwundert das oftmals so betuliche Herantasten an Kontroversen. Woher rührt die Präferenz für ein Sehen und Beschreiben ohne Wertung – „against interpretation“ (Susan Sontag, 1969)? Oftmals erscheint der Bereich Vermittlung als eine Art Schutzzone, die aber paradox ist angesichts einerseits missionarischer Forderungen des *audience developments* von Seiten der Institutionen und des Anspruchs der *public sphere* andererseits. Warum nicht mehr Lust an der offensiven Auseinandersetzung – gerade wenn wir Kritik nicht als einen Standpunkt der Distanz, sondern als Involviert-Sein, als Komplizenschaft und als Experiment formulieren.

English version online: [www.tanzraumberlin.de/magazin](http://www.tanzraumberlin.de/magazin)



Mette Ingvarsten,  
„The Artificial Nature Project“  
Foto: Milka Timosaari

## Die Atmosphäre im Zentrum

### Drei (ältere) Arbeiten von Mette Ingvarsten am HAU

Die an mehreren Orten (West-)Europas ausgebildete und arbeitende Tänzerchoreografin Mette Ingvarsten kann nicht mehr erwähnt werden ohne den Verweis auf ihre Berufung ins Team Dercon, das 2017 die legendäre Volksbühne dem Team Castorf ... nun ja, wegnehmen soll. Steht

Ingvarsten also für eben jene auf dem globalisierten „Performancemarkt“ frei flottierenden Künstler\*innen, die sich kaum vom historischen Bewusstsein großer gesellschaftsutopischer Versuche und deren dunkelsten Irrwegen belastet zeigen, sondern sich charmant verspielt mit zeitgenössischen Diskursmarkern (Natur, Privatheit, Sinnlichkeit, ...) beschäftigen? Sicher. Aber das ist im Kontext von Ingvarstens erster Werkschau am HAU, wo sie seit 2004 ihre Arbeiten präsentiert, natürlich überhaupt kein

Problem. Gezeigt werden die *discursive-practice-performance* „Speculations“, die Ding-und-Atmosphären-Installation „evaporated landscapes“ und ihr „Artificial Nature Project“, das ebenfalls danach fragt, wie der Mensch aus dem Zentrum des (künstlerischen) Interesses gerückt werden kann. Es komme, wer direkte Ansprachen, Nebel und Glitzerkonfetti liebt! (av)

## Atmosphäre Is Central

### Three (older) works by Mette Ingvarsten at HAU

It is impossible to mention Mette Ingvarsten's name without also mentioning her joining Chris Dercon and Co. in 2017 when they are slated to take over...well...take away the legendary Volksbühne from Castorf and his team. Is Ingvarsten, a choreographer who studied and works throughout western Europe, one of those freely floating artists on the globalized "performance market" who is

barely burdened by the historical consciousness of great European societal experiments and their darkest failures? Is she a charmingly playful artist delving into contemporary discourse and trendy topics such as nature, privacy, sensuality? Sure. But in the context of her first retrospective at HAU, where Ingvarsten has been staging her work since 2004, this is, of course, no problem at all. On tap: The discursive-practice performance "Speculations", the things-and-atmospheres installation "evaporated landscapes" and her "Artificial Nature Project", also exploring how humans can be "moved" from the focus of (artistic) attention. If you love fog and glitter confetti, get ready, here's your chance! (av)

Mette Ingvarsten  
Werkschau  
22. – 25. Februar 2017  
HAU1, HAU2, HAU3  
[www.hebbel-am-ufer.de](http://www.hebbel-am-ufer.de)



## Solistisches Realitätsflimmern

### Anna Nowicka liebt Imaginäres

Expertin für Träume und unsichere Bewusstseinszustände – auch das ist die zwischen Berlin und Polen pendelnde Choreografin, Tänzerin, Yoga-Lehrerin, Psychologin und, unter anderem, Absolventin des slowenischen Ablegers der New Yorker School of Images, Anna Nowicka. Ihre Performances sind weniger glitzernd und spektakulär als leise schillernd und suchend, ihre Virtuosität versteckt sich in den Details des ganzkörperlichen Ausdrucks, der aber keine klaren emotionalen Zuschreibungen bedeuten will. Seit etwa sechs Jahren widmet sich Nowicka nun schon physischen Zuständen des Träumens und Phantasierens, fragt sie – oft auch in kollaborativen Projekten – nach den Grenzen zwischen Fiktion und dem, was wir für ‚real‘ halten. Ihre neues-

te Arbeit „Raw Light“, die wortgetreu ziemlich ungemütlich mit „rauem, nasskaltem Licht“ übersetzt werden müsste und die damit so gar nicht nach dämmerigen Zwischenzuständen klingt, verspricht laut Ankündigung eine „aufsehenerregende Solo-Reise eines Körpers“ zu werden. Und zwar des Körpers von Nowicka – einem Fokus im Fluiden. (av)

## Soloistic Reality Flickering

### Anna Nowicka loves imaginary things

Anna Nowicka splits time between Berlin and Poland as a choreographer, dancer, yoga teacher, psychologist, and she is a graduate of the Slovenian branch of the New York School of Images. What's more, she's also an expert on dreams and insecure states of consciousness. Yet her performances are less glittery or spectacular than they are quietly dazzling and search-



Anna Nowicka, „Raw Light“  
Foto: Katarzyna Szugajew

ing; her virtuosity is concealed in the details of holistic physical expression, which however makes no clear emotional attributions. For about six years now, Nowicka has been devoting time to physical states of dreaming and fantasizing, pushing – often in collaborative projects – up against the boundaries between fiction and what we believe to be 'real'. Her latest work, "Raw Light" (which in fact taken verbatim might quite uncomfortably be interpreted as "rough, wet and cold light" and thus doesn't have the ring of shadowy intermediate states of mind) now is promised to be a "sensational solo journey of a body". And the body on this trip is Nowicka's – a focus in the world's volatility. (av)

Anna Nowicka  
Raw Light  
26. – 27. Januar 2017  
DOCK 11  
[www.dock11-berlin.de](http://www.dock11-berlin.de)





# “Let’s Not Fall Asleep in Times Like These”

Even if there is no directly outlined message, Alain Platel regards his Mahler project “nicht schlafen” as a warning in tumultuous times

Foto: Chris van der Burght

Using Gustav Mahler’s symphonic work, Alain Platel’s “nicht schlafen” deals with the societal and political tensions of the early 20<sup>th</sup> century under the assumption that they are similar to today’s disruptions. Persuaded to use Mahler by Ruhrtriennale’s late director Gerard Mortier, Platel found a gateway to Mahler’s era when reading Philipp Blom’s book “The Vertigo Years: Change and Culture in the West 1900 – 1914” (“Der taumelnde Kontinent. Europa 1900 – 1914”). In his interview with *tanzraumberlin*, the Belgian director discusses his views on the political dimensions of (his) art.

Interview: Elena Philipp

## Alain Platel, how did Philipp Blom’s book inspire your performance?

Philipp Blom’s book helped me to understand the context in which artists in general and someone like Mahler was working and how he was sensitive to everything that happened around him. We started to prepare the project two years ago. It was stunning to see that what Blom predicted was and is happening – take the refugee problem or the Brexit and the American elections for example. Blom describes that when changes happen too fast, people tend to have egoistic reflexes and that there is an extremely nationalistic reaction in order to protect yourself and your own people. Back then, it was different – and yet there are parallels, just think of how fast the ways of communication change, this makes people uncertain. We have the same kind of reactions of egoism and protectionism.

## With “nicht schlafen”, how did you approach Blom’s assumptions?

As an artist you can talk about this in a literal way, or you can find artistic metaphors. And I think in the succession of the scenes that we put on stage there is something that talks about the time we are living in. There is a constant tension in the perfor-

mance that something very bad will happen, and so many moments where you can see aggression. The dancers express their unrest, their fears and a real urge to try to connect with each other and find new forms of community. They also talk about how you can be physical with each other in an intimate way without it being interpreted in an ambiguous way. “nicht schlafen” is more about people’s feelings than making statements about what happens politically.

## So the message in “nicht schlafen” is not outspoken, but present anyway?

There is a hidden moment in the show I really like very much, a moment in which a Palestinian dancer talks to an Arab dancer, promising him that he’ll never harm him. Ido Batash says it in Hebrew, and then Samir M’Kirech answers in Arabic that he won’t harm him, either. Their promise is a gift to each other. That’s something very concrete, but it’s not there in an overt way, as a statement, since it’s done for us performers – and for the few people that understand both languages.

## As a director and choreographer you are an autodidact – you were trained as a remedial educationalist and pedagogue. What fascinated you about dance when you started your work?

When we started *les ballets C de la B* in 1984, I was very impressed by the work of Pina Bausch. She used dancers’ personal stories as inspiration for her performances. I thought, you can do this with anyone, not just dancers. We weren’t good dancers, we couldn’t talk very well, we couldn’t make classical theater – so we were forced to use our personal stories. In 2006, when we made “vsprs” there was a major shift in my work. That’s the moment when I for the first time used my personal background in the world of people with handicaps as a source of inspiration. I remember the first time I showed the actors and dancers some images. At first, they would laugh and find it extreme. But later they told me they were blown away and very

inspired because they didn’t necessarily see people with handicaps but people that were extremely sensitive and couldn’t communicate with words. After “vsprs”, we got under the skin of the dancers, into the depths of people’s emotions and feelings – things you cannot communicate with words any more but with your body.

## You describe that you are conveying political concerns with “nicht schlafen”. How do you tackle the inherent responsibility you obviously feel as an artist?

If you want to comment on what’s happening you have to be very conscious about how you are working and have to consider different levels. On a personal side, that concerns how I deal with fame, with money, or even food. On the corporate level the question is: How do we organize the work so that people can be in dialogue with each other. We try to share ideas or our studio with as many people as possible. It is never ideal but it is something we are very conscious about. The dancers all have different backgrounds that they bring to the work. I don’t know where we will end up when we start rehearsing so I try to make it as open as possible. I always explain to the dancers that the whole rehearsal process and touring is a possibility to live a temporary utopia: to be creative with each other, out of a sense of respect, and empathy. And lastly, there’s also my status. I can make statements that are heard. A performance can be a political statement, and even if I don’t want to be too clear about it: You can interpret a title like “nicht schlafen” – “let’s not fall asleep in times like these”.

Alain Platel / *les ballets C de la B*  
nicht schlafen  
14. – 15. Januar 2017  
Haus der Berliner Festspiele  
[www.berlinerfestspiele.de](http://www.berlinerfestspiele.de)

## Endlich ab FSK 6

### Ein neues Tanzfestival für junges Publikum

Größer als anderswo mag das Angebot für den Nachwuchs in der Tanzstadt Berlin sein – unübersichtlich war es bislang noch nicht. Das von der Choreografin Canan Ereğ jetzt neu ins Leben gerufene Tanzfestival für junges Publikum kommt da gerade richtig: *PURPLE* zeigt sieben Tanzproduktionen aus Berlin, Hamburg, Köln, Prato und Manchester, die ganz verschiedene ästhetische und thematische Akzente setzen und zudem durch ein spielerisches, oft zum Sich-Selbst-Bewegen einladendes Rahmenprogramm begleitet werden. Besonders interessant für Jugendliche dürfte das Gastspiel aus Großbritannien sein: In „Beauty Of The Beast“ fragen sechs ‚harte Jungs‘ mit virtuosem Körpereinsatz und provokantem Humor nach

der Gruppendynamik zwischen Männern, den Machtkämpfen und Selbstbildern, dem Wunsch nach Zugehörigkeit und Anerkennung. Das italienische Gastspiel wiederum lädt die Jüngeren ein in den „Giardino dipinto“, einen klingenden Garten aus buntem Licht und orientalischen Mustern, der durch die Bewegungen der Tänzerinnen immer wieder aufs Neue entsteht und von den Kindern auch selbst „hervorgetanz“ werden darf. (av)

## FSK 6!

### A new dance festival for young audiences

What's on offer for a young dance audience in Berlin may be more than elsewhere – but until now it hasn't proved too diverse. That being said, a newly established dance festival for young audiences launched by the choreographer Canan Ereğ is



Company Chameleon,  
„Beauty of the Beast“.  
Foto: Brian Slater

guest performance from Great Britain should prove particularly interesting for youngsters: In „Beauty Of The Beast“, six ‘tough guys’ explore male group dynamics, power struggles and self-images, the desire for belonging and recognition with virtuoso physical performances and provocative humor. The Italian guest performance in turn invites younger ones into the “Giardino dipinto”, a soundgarden of colored light and oriental patterns that is constantly changing, with effects caused by the dancers’ as well as by the childrens’ movements. (av)

**PURPLE – Internationales Tanzfestival für junges Publikum**



23. – 29. Januar 2017  
Podewil, Theater Strahl, Uferstudios  
[www.purple-tanzfestival.de](http://www.purple-tanzfestival.de)

right on target: *PURPLE* stages seven dance productions from Berlin, Hamburg, Cologne, Prato and Manchester with wide-ranging aesthetic and thematic accents, supported by a playful, vibrant framework program. The

## Vom Partytanz bis zum Protestmarsch

### Partizipation bei Made in Potsdam

Das Tanz, Bildende Kunst, Musik und Literatur vereinende Festival *Made in Potsdam* betont in diesem Jahr das für seine Besucher\*innen sowieso

kaum vermeidbare Mitdenken, -fühlen und -machen mit voller Emphase und lockt immer wieder mitten hinein ins Geschehen. Die Choreografen Alfredo Zinola und Maxwell McCarthy rufen das Format Kinderdisco als kunterbunt-aufregende partizipative Führungserfahrung für junges Publikum aus; der Objektbalance-Virtuose und Performance-Philosoph Clément Laves lädt alle Interessierten

zum Choreografie-Labor; und Kat Válastur zeigt das düster flackernde „Ah! Oh! A contemporary ritual“ (das schon in Berlin zu sehen war, sitzend vom Zuschauerraum aus). Mit der Tanztheaterproduktion der ivoirischen Choreografin Nadia Beugré wird eine Deutschlandpremiere präsentiert, die dank nichtprofessioneller Tänzerinnen aus Potsdam auch tatsächlich „Made in P.“ ist: „Legacy“ erinnert an all die mutigen Frauen, die 1949 an der Elfenbeinküste mit einem Protestmarsch für Gerechtigkeit und Freiheit kämpften – und inspiriert für die Gegenwart. (av)

ent right into the action. While choreographers Alfredo Zinola and Maxwell McCarthy provide a fun, colorful and exciting participatory experience for young audiences, the object balancing virtuoso and performance philosopher Clément Laves invites all interested parties to participate in the choreography lab and Kat Válastur is invited with her gloomy, flickering performance “Ah! Oh! A contemporary ritual” (already previously staged in Berlin). The dance theater production by Ivorian choreographer Nadia Beugré is a German premiere which, thanks to the amateur dancers from Potsdam, actually really and truly is “Made in P.”: “Legacy” recalls all the brave women who in 1949 used a protest march to fight for justice and freedom in the Ivory Coast – an inspiration for the present. (av)

## From Party Dancing To Protest March

### Audience participation at Made in Potsdam

This year, the dance, visual arts, music and literature Festival *Made in Potsdam* places full emphasis on collaborative thinking, feeling and doing, as usual, always drawing those pres-

**Made in Potsdam**  
12. – 15. Januar 2017  
fabrik Potsdam, T-Werk,  
Kunstraum Potsdam  
[www.fabrikpotsdam.de](http://www.fabrikpotsdam.de)



Nadia Beugré, „Legacy“.  
Foto: Dylan Piaser



Die Veranstaltungen der Tanzbühnen in Berlin und Umgebung

\* für diese Veranstaltungen gilt die **tanzcard**  
map Angebote zur Tanzvermittlung in Berlin

\* Mit der **tanzcard** erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 24 Spielstätten in Berlin und Potsdam. Liste der Spielstätten, Adressen, Infos und Bestellung unter [www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de).

## JANUAR

### So. 1.

\* 18.00 h | **RADIALSYSTEM V**  
laborgas  
**Silent Confrontation**  
Ch/I: Renate Graziadei in Zusammenarbeit mit MariaGiulia Serantoni, Lena Meierkord, Rosalind Masson und Cesare Benedetti

### Mo. 2.

11.00 h | **Theaterdiscounter**  
post theater  
**I IN WONDERLAND**  
auch um 11.30, 12, 13, 13.30, 14, 15, 15.30, 16, 17, 17.30 und 18.15 (englisch) Uhr

\* 13.00 h | **Deutsche Oper Berlin** map  
Staatsballett Berlin  
**Tanz ist klasse! Familien-Workshop „Der Nussknacker“**

\* 15.00 h | **Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Der Nussknacker**  
Ch/I: Nacho Duato, M: Peter I. Tschaiakowsky Familienvorstellung

\* 19.30 h | **Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Der Nussknacker**  
Ch/I: Nacho Duato, M: Peter I. Tschaiakowsky Zum letzten Mal in dieser Spielzeit

### Di. 3.

11.00 h | **Theaterdiscounter**  
post theater  
**I IN WONDERLAND**  
auch um 11.30, 12, 13, 13.30, 14, 15, 15.30, 16, 17, 17.30 und 18.15 (englisch) Uhr

### Do. 5.

\* 19.00 h | **Sophiensæle**  
TANZTAGE 2017  
Tarren Johnson + Mira O'Brien  
**Shade** Premiere

\* 20.30 h | **Sophiensæle**  
TANZTAGE 2017  
Maria Walser / Marquet K. Lee  
**What a thought Is Not / (...)** Premierien

\* 22.00 h | **Sophiensæle**  
TANZTAGE 2017  
**Party: A Loose Opening**

### Fr. 6.

15.00 h | **Theaterdiscounter**  
post theater  
**I IN WONDERLAND**  
auch um 15.30, 16, 17, 17.30 und 18 (englisch), 19 (englisch) und 19.30 (englisch) Uhr

\* 18.30 h | **Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg**  
mit Kirstie Simson, Emanuelle Pepin, Anna Pietsch und Jeremy Nelson  
**„An Improvised Study“ & „E“**

\* 19.00 h | **Sophiensæle** map  
TANZTAGE 2017  
Tarren Johnson + Mira O'Brien  
**Shade**  
Im Anschluss: Let's Talk About Dance – Feedback Lab Goes Public

\* 20.00 h | **Schaubühne am Lehninger Platz**  
Falk Richter und Anouk van Dijk  
**TRUST**

\* 20.30 h | **Sophiensæle** map  
TANZTAGE 2017  
Maria Walser / Marquet K. Lee  
**What a thought Is Not / (...)**

### Sa. 7.

\* 11.00 h | **Theaterdiscounter**  
post theater  
**I IN WONDERLAND**  
auch um 11.30, 12, 13, 13.30, 14, 15, 15.30, 16, 17, 17.30 und 18.15 (englisch) Uhr

\* 14.00 h | **HZT Berlin in den Uferstudios**  
**Kollisionen**  
Finissage und Projektpäsentationen einer interdisziplinären Projektwoche von UDK/HZT Berlin

\* 19.00 h | **Sophiensæle**  
TANZTAGE 2017  
**Documentary Dance**  
Zeina Hanna: Love and Revenge, Magda Korsinsky: Stricken, Elpidia Orfanidou: The Recipe, Juliana Piquero: Undefined Tropical

\* 20.00 h | **Ballhaus Naunynstraße**  
Magda Korsinsky  
**Gazes that matter**

\* 20.00 h | **Schaubühne am Lehninger Platz**  
Falk Richter und Anouk van Dijk  
**TRUST**

\* 20.30 h | **Sophiensæle**  
TANZTAGE 2017  
**Around The World 1**  
Sorour Darabi: FARCLE, Mehrdad Motejalli: Fotopräsentation, Nargess Behrouzian: Objects In Mirror Are Closer Than They Appear, im Anschluss Publikumsgespräch

### So. 8.

\* 11.00 h | **Deutsche Oper Berlin** map  
Staatsballett Berlin  
**Workshop TanzTanz**

11.00 h | **Theaterdiscounter**  
post theater  
**I IN WONDERLAND**  
auch um 11.30, 12, 13, 13.30, 14, 15, 15.30, 16, 17, 17.30 und 18.15 (englisch) Uhr

\* 14.00 h | **Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatliche Ballettschule Berlin präsentiert:  
**Der kleine Prinz**  
Ch/I: Gregor Seyffert, es tanzen: Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Ballettschule Berlin

\* 18.00 h | **Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatliche Ballettschule Berlin präsentiert:  
**Der kleine Prinz**  
Ch/I: Gregor Seyffert, es tanzen: Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Ballettschule Berlin

\* 19.00 h | **Ballhaus Naunynstraße**  
Magda Korsinsky  
**Gazes that matter**

\* 19.00 h | **Sophiensæle**  
TANZTAGE 2017  
**Documentary Dance**  
Zeina Hanna: Love and Revenge, Magda Korsinsky: Stricken, Elpidia Orfanidou: The Recipe, Juliana Piquero: Undefined Tropical

\* 20.00 h | **Schaubühne am Lehninger Platz**  
Falk Richter und Anouk van Dijk  
**TRUST**

\* 20.30 h | **Sophiensæle**  
TANZTAGE 2017  
Philipp Enders / Anna Aristarkhova  
**The Interwoven We Sings Silently / OBNIMASHKI** Premierien

### Mo. 9.

\* 19.30 h | **Komische Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Vielfältigkeit. Formen von Stille und Leere**  
Ch/I: Nacho Duato, M: Johann Sebastian Bach (Collage)

\* 20.00 h | **Ballhaus Naunynstraße**  
Magda Korsinsky  
**Gazes that matter**

\* 20.30 h | **Sophiensæle** map  
TANZTAGE 2017  
Philipp Enders / Anna Aristarkhova  
**The Interwoven We Sings Silently / OBNIMASHKI**  
Im Anschluss: Let's Talk About Dance – Feedback Lab Goes Public

### Di. 10.

\* 19.00 h | **Sophiensæle**  
TANZTAGE 2017  
keyon gaskin  
**It's Not A Thing**

\* 20.00 h | **Ballhaus Naunynstraße**  
Magda Korsinsky  
**Gazes that matter**

\* 20.30 h | **Sophiensæle**  
TANZTAGE 2017  
**Around The World 2**  
Masoumeh Jalalieh: Decline, Raheleh Taabodi: The Big Leap, Margess Behrouzian: Objects In Mirror Are Closer Than They Appear, im Anschluss Publikumsgespräch

### Mi. 11.

\* 18.00 h | **HZT Berlin in den Uferstudios** map  
**HZT Open: Körper, Klang und Raum am Beispiel von Gerhard Bohners Trilogie „Im (Goldenen) Schnitt (1989)“**  
Vortragsreihe Musik, Vortrag von Stephanie Schroedter

\* 19.00 h | **Sophiensæle**  
TANZTAGE 2017  
keyon gaskin  
**It's Not A Thing**

\* 20.30 h | **Sophiensæle**  
TANZTAGE 2017  
Miriam Kongstad / Frantics Dance Company  
**Worker's Choice / Last** Premiere

### Do. 12.

\* 18.30 h | **T-Werk**  
MADE IN POTSDAM  
KOMBINAT – Paula E. Paul und Sirko Knüpfer  
**ÜBER DRUCK – Filminstallation mit Druckluftobjekt**  
Eine Serie von Kurzfilmen (Tanz und Film). Eintritt frei.

\* 19.00 h | **DOCK 11**  
**sixty minutes towards being here or what we can do until we do what we can do**  
Performance – von und mit Frank Willens mit u.a. Klaus Janek und Kristian Kowatsch zu Gast Premiere

\* 19.30 h | **Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Herrumbre**  
Ch: Nacho Duato, M: Pedro Alcalde / Sergio Caballero, David Darling

\* 20.00 h | **fabrik Potsdam**  
MADE IN POTSDAM  
Nadia Beugré  
**LEGACY** Deutschlandpremiere

\* 20.30 h | **Sophiensæle** map  
TANZTAGE 2017  
Miriam Kongstad / Frantics Dance Company  
**Worker's Choice / Last**  
Im Anschluss: Let's Talk About Dance – Feedback Lab Goes Public

### Fr. 13.

11.00 h | **T-Werk**  
MADE IN POTSDAM  
Alfredo Zinola & Maxwell McCarthy  
**Party (6+)**  
Schulauführung/Tanzperformance

12.00 h | **fabrik Potsdam**  
MADE IN POTSDAM  
KOMBINAT – Paula E. Paul und Sirko Knüpfer  
**ÜBER DRUCK – Filminstallation mit Druckluftobjekt**  
Installation, bis 20 Uhr. Eintritt frei

\* 19.00 h | **DOCK 11**  
**sixty minutes towards being here or what we can do until we do what we can do**  
Performance – von und mit Frank Willens mit u.a. Klaus Janek und Kristian Kowatsch zu Gast

\* 19.00 h | **Sophiensæle**  
TANZTAGE 2017  
Akiles / Niloufar Shahisavandi + Solmas Sajadieh  
**The Parallel Side of The Road / La Terre de l'Autre** Premierien

\* 20.00 h | **Acker Stadt Palast**  
Taantatro Companhia Brazil  
**TRANS**  
Solo Performance mit Maura Baiocchi Deutschlandpremiere

\* 20.00 h | **fabrik Potsdam**  
MADE IN POTSDAM  
Nadia Beugré  
**LEGACY**

20.00 h | **theaterforum kreuzberg**  
**Double Bill: ME(et) YOU / Zenit: Nadir**  
mit Arbeiten von Bysehim & Vella / Julia Maria Koch Gastspiel

\* 20.30 h | **Sophiensæle**  
TANZTAGE 2017  
female trouble & friends  
**VULVA CLUB # 15 Crystal Anniversary**

### Sa. 14.

12.00 h | **fabrik Potsdam**  
MADE IN POTSDAM  
KOMBINAT – Paula E. Paul und Sirko Knüpfer  
**ÜBER DRUCK – Filminstallation mit Druckluftobjekt**  
Installation, bis 20 Uhr. Eintritt frei

15.00 h | **Bode-Museum** map  
Staatsballett Berlin  
**Ballett-Universität: – Sonderveranstaltung – Canova und der Tanz**

17.00 h | **T-Werk**  
MADE IN POTSDAM  
Alfredo Zinola & Maxwell McCarthy  
**Party (6+)**  
Tanzperformance

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
**sixty minutes towards being here or what we can do until we do what we can do**  
*Performance – von und mit Frank Willens mit u.a. Klaus Janek und Kristian Kowatsch zu Gast*

**\* 19.00 h | Sophiensæle** map  
 TANZTAGE 2017  
 Akiles / Niloufar Shahisavandi + Solmas Sajadieh  
**The Parallel Side of The Road / La Terre de l'Autre**  
*Im Anschluss: Let's Talk About Dance – Feedback Lab Goes Public*

**\* 19.00 h | tanzprobephöhne MARAMEO**  
 Marameo Berlin e.V. Studioabend  
*mit Tanz, Musik, Essen und Trinken*

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
 Staatsballett Berlin  
**Herrumbre**  
*Ch: Nacho Duato, M: Pedro Alcala / Sergio Caballero, David Darling*

**\* 20.00 h | fabrik Potsdam**  
 MADE IN POTSDAM  
 Kat Válastur  
**Ah! Oh! A Contemporary Ritual**

**20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**  
**nicht schlafen**  
*R: Alain Platel, Tänzer\*innen des ballets C de la B, Komp.; Steven Prengels*

**20.00 h | theaterforum kreuzberg**  
**Double Bill: ME(et) YOU / Zenit: Nadir**  
*Info s.: 13.1.*

**\* 20.30 h | Sophiensæle**  
 TANZTAGE 2017  
 Mab Cardoso / Cécile Bally  
**NOW\*\*\*for real / The Sleep of Reason** Premieren

**\* 22.00 h | Sophiensæle**  
 TANZTAGE 2017  
**Party: Beast Feast**

**So. 15.**  
**11.00 h | T-Werk**  
 MADE IN POTSDAM  
 Alfredo Zinola & Maxwell McCarthy  
**Party (6+)**  
*Tanzperformance*

**12.00 h | fabrik Potsdam**  
 MADE IN POTSDAM  
 KOMBINAT – Paula E. Paul und Sirko Knüpfer  
**ÜBER DRUCK – Filminstallation mit Druckluftobjekt**  
*Installation, bis 20 Uhr, Eintritt frei*

**17.00 h | fabrik Potsdam**  
 MADE IN POTSDAM  
 Public in Private / Clément Layes  
**Performance-Atelier: The Eternal Return**

**\* 18.30 h | Sophiensæle** map  
 TANZTAGE 2017  
**Tanzkritik heute?!**  
*Mit Richard Aslan, Chris Gylee, Astrid Kaminski, Elena Philipp*

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
**sixty minutes towards being here or what we can do until we do what we can do**  
*Performance – von und mit Frank Willens mit u.a. Klaus Janek und Kristian Kowatsch zu Gast*

**19.00 h | Haus der Berliner Festspiele**  
**nicht schlafen**  
*R: Alain Platel, Tänzer\*innen des ballets C de la B, Komp.; Steven Prengels*

**20.00 h | theaterforum kreuzberg**  
**Double Bill: ME(et) YOU / Zenit: Nadir**  
*Info s.: 13.1.*

**\* 20.30 h | Sophiensæle** map  
 TANZTAGE 2017  
 Mab Cardoso / Cécile Bally  
**NOW\*\*\*for real / The Sleep of Reason**  
*Im Anschluss: Let's Talk About Dance – Feedback Lab Goes Public*

**Mo. 16.**  
**20.00 h | Theaterhaus Berlin Mitte**  
*Öffentliche Probe mit Anajara Laisa Amarante, Amelia Forrest, Sara Fernández, Natalie Ergün und Katarzyna Wiecezak*

**Di. 17.**  
**\* 20.30 h | Uferstudios**  
 Vicent Gisbert  
**Arriba Huele A Campo („Oben riecht es nach Feld“)**

**Mi. 18.**  
**\* 10.30 h | Podewil**  
 TANZSPIELZEIT – BERUF: TANZ  
 Lara Martelli / shifts/David Brandstätter und Malgven Gerbes  
**As Nora on the pavement / Spielräume** Premiere

**\* 18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios** map  
**HZT Open: touched, pushed and moved – performative lecture with objects and object coalitions**  
*BA „Tanz, Kontext, Choreografie“, Vortrag von Stefan Pente*

**20.30 h | Somatische Akademie Berlin GmbH**  
 Janine Schneider  
**Fehlgeraden**  
*Performance*

**Do. 19.**  
**19.00 h | Podewil**  
 Club Oval – Crossover Dance Battle

**\* 20.00 h | District Berlin**  
 IM RAHMEN DES FESTIVALS UTOPIISCHE REALITÄTEN  
 Simone Aughterlony & Jen Rosenblit  
**Everything Fits In The Room**

**20.00 h | Theater o.N.**  
**Federlicht / UAU: happening now**  
*R: Caroline Alves, Miro Wallinder, von und mit: Caroline Alves, Olga Ramirez Oferil*

**Fr. 20.**  
**10.30 h | Podewil**  
 TANZSPIELZEIT – BERUF: TANZ  
 Lara Martelli / shifts/David Brandstätter und Malgven Gerbes  
**As Nora on the pavement / Spielräume**

**\* 19.00 h | Podewil**  
 TANZSPIELZEIT – BERUF: TANZ  
 Lara Martelli / shifts/David Brandstätter und Malgven Gerbes  
**As Nora on the pavement / Spielräume**

**\* 20.00 h | District Berlin**  
 IM RAHMEN DES FESTIVALS UTOPIISCHE REALITÄTEN  
 Simone Aughterlony & Jen Rosenblit  
**Everything Fits In The Room**

**\* 20.00 h | HAU Heibel am Ufer (HAU2)**  
 IM RAHMEN DES FESTIVALS UTOPIISCHE REALITÄTEN  
 Vlatka Horvat  
**Minor Planets** Premiere

**\* 20.00 h | Lake Studios Berlin**  
**Unfinished Fridays V. 35**  
*mit Claudia Kühn, Chloe Jones, Darren Johnston und Stephanie Marin-Robert*

**20.00 h | Theater o.N.**  
**Federlicht / UAU: happening now**  
*R: Caroline Alves, Miro Wallinder, von und mit: Caroline Alves, Olga Ramirez Oferil*

**Sa. 21.**  
**\* 17.00 h | Podewil**  
 TANZSPIELZEIT – BERUF: TANZ  
 Lara Martelli / shifts/David Brandstätter und Malgven Gerbes  
**As Nora on the pavement / Spielräume**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 streugut  
**Performance 17#1 + 17#2** Premiere

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
 Untamed Company & Ricardo Ambrósio  
**Untamed Evening** Deutschlandpremiere

**\* 20.00 h | District Berlin**  
 IM RAHMEN DES FESTIVALS UTOPIISCHE REALITÄTEN  
 Simone Aughterlony & Jen Rosenblit  
**Everything Fits In The Room**

**\* 20.00 h | HAU Heibel am Ufer (HAU2)**  
 IM RAHMEN DES FESTIVALS UTOPIISCHE REALITÄTEN  
 Vlatka Horvat  
**Minor Planets**

**\* 20.00 h | Lake Studios Berlin**  
 Hung-Wen Mischnick  
**Sense & Sensibility**

**\* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**  
 10 JAHRE ADA STUDIO  
**NAH DRAN 61 – Stücke junger Tänzer und Choreografen**  
*Alexandra Vasilieva: Forming Forms Formless, Yara Li Mennel & Lilly Pöhlmann: Eine halbe Treppe tiefer (Live-Musik: Marcelo Schmittner, Text & Stimme: Marianne Tuckman), Shiori Tada: Into the Cave*

**So. 22.**  
**\* 17.00 h | HAU Heibel am Ufer (HAU2)**  
 IM RAHMEN DES FESTIVALS UTOPIISCHE REALITÄTEN  
 Vlatka Horvat  
**Minor Planets**

**\* 18.00 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Maillot / Millepied**  
*Ch: Jean-Christophe Maillot, M: Claudio Monteverdi, Biagio Marini, Giovanni Girolamo Kapsberger, Ch: Benjamin Millepied, M: Maurice Ravel* Premiere

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 streugut  
**Performance 17#1 + 17#2**

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
 Untamed Company & Ricardo Ambrósio  
**Untamed Evening**

**\* 20.00 h | District Berlin**  
 IM RAHMEN DES FESTIVALS UTOPIISCHE REALITÄTEN  
 Simone Aughterlony & Jen Rosenblit  
**Everything Fits In The Room**

**\* 20.00 h | Lake Studios Berlin**  
 Hung-Wen Mischnick  
**Sense & Sensibility**

**\* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**  
 10 JAHRE ADA STUDIO  
**NAH DRAN 61 – Stücke junger Tänzer und Choreografen**  
*Info s.: 21.1.*

**Mo. 23.**  
**\* 10.00 h | Podewil**  
 PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM  
**Kartoffeln schälen in Wuppertal**

**\* 11.00 h | Uferstudios**  
 PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM  
 Clément Layes  
**Title**

**\* 19.00 h | Uferstudios**  
 PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM  
 Clément Layes  
**Title**

**Di. 24.**

**\* 10.00 h | Podewil**  
 PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM  
**Kartoffeln schälen in Wuppertal**

**11.00 h | Theater Strahl**  
 PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM  
**Traumlabor**

**\* 11.00 h | Uferstudios**  
 PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM  
 Clément Layes  
**Title**

**\* 19.00 h | Uferstudios**  
 PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM  
 Company Chameleon  
**Beauty of the Beast**

**Mi. 25.**

**\* 9.30 h | Uferstudios**  
 PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM  
 Performing Group  
**TRASHedy**

**\* 11.00 h | Uferstudios**  
 PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM  
 Company Chameleon  
**Beauty of the Beast**

**\* 12.30 h | Uferstudios**  
 PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM  
 Performing Group  
**TRASHedy**

**\* 18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios** map  
**MA SODA Lecture Series: The Time of Philosophy**  
*Vortrag von Boyan Manchev*

**19.30 h | Theater Strahl**  
 PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM  
**Traumlabor**

**Do. 26.**

**\* 9.30 h | Uferstudios**  
 PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM  
 Compagnia T.P.O.  
**Giardino Dipinto**

**\* 10.30 h | Uferstudios**  
 PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM  
 Performing Group  
**TRASHedy**

**\* 12.30 h | Uferstudios**  
 PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM  
 Compagnia T.P.O.  
**Giardino Dipinto**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Anna Nowicka  
**Raw Light** Premiere

**\* 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
 cie. toulá limnaíos  
**isson**  
*K/Ch: Toulá Limaíos, M: Ralf R. Ollertz, T/Kreation: Leonardo d'Aquino, Daeho Lee* Wiederaufnahme

**Fr. 27.**

**\* 12.00 h | Uferstudios**  
 PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM  
 Compagnia T.P.O.  
**Giardino Dipinto**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Anna Nowicka  
**Raw Light**

**19.30 h | Theater Strahl**  
 PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM  
**Traumlabor**

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
 4RUDE  
**Capturing A White Bird, That Is All The Same As Capturing The Blue Sky**

**\* 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
 cie. toulá limnaíos  
**isson**  
*Info s.: 26.1.*

**Sa. 28.**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Diego Agulló und Roni Katz  
**Ballein: throwing dance and Between Us** Premiere

**\* 19.00 h | Uferstudios**  
 PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM  
 Antje Pfundner in Gesellschaft  
**nimmer**



**20.00 h | Acker Stadt Palast**  
 4RUDE  
 Capturing A White Bird, That Is All The Same As Capturing The Blue Sky

**20.00 h | RADIALSYSTEM V**  
 Sasha Waltz  
 Allee der Kosmonauten  
*R/Ch: Sasha Waltz, Ch/T: Luc Dunberty, Juan Cruz Diaz de Garaio Esnaola, Ageliki Gouvi, Nicola Mascia, Zaratiara Randriananteneina, Takako Suzuki*

**20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
 cie. toula limnaios  
 isson  
 Info s.: 26.1.

**So. 29.**

**11.00 h | Uferstudios**  
 PURPLE INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM  
 Antje Pfundner in Gesellschaft  
 nimmer

**19.00 h | DOCK 11**  
 Diego Agulló und Roni Katz  
 Ballein: throwing dance und Between Us

**20.00 h | RADIALSYSTEM V**  
 Sasha Waltz  
 Allee der Kosmonauten  
 Info s.: 28.1.

**20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
 cie. toula limnaios  
 isson  
 Info s.: 26.1.

**Mo. 30.**

**10.00 h | Deutsche Oper Berlin** map  
 Tanz ist klasse! Free Movement Workshop (Ferien) für Kinder

**15.00 h | Deutsche Oper Berlin** map  
 Tanz ist klasse! Wie tanzt die Welt?  
*Ferienkurs für Kinder*

**20.00 h | RADIALSYSTEM V**  
 Sasha Waltz  
 Allee der Kosmonauten  
 Info s.: 28.1.

**Di. 31.**

**20.00 h | RADIALSYSTEM V**  
 Sasha Waltz  
 Allee der Kosmonauten  
 Info s.: 28.1.

# FEBRUAR

**Mi. 1.**

**18.30 h | DOCK 11** map  
 LITAUEN TANZT  
 Eröffnung: B&B in Berlin / Blind Spot  
*im Anschluss Meet & Greet*

**Do. 2.**

**10.30 h | Theater an der Parkaue**  
 Gastspiel im Rahmen des Festival Litauen tanzt  
 Colourful Games

**18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios** map  
 MA SODA Lecture Series & Studium Generale:  
 Bodies, Gods and Transplants  
*Vorträge von Elisabeth von Sasonow und Boyan Manchev*

**18.30 h | DOCK 11**  
 LITAUEN TANZT  
 Gastland Estland  
 Rythm is a Dancer

**20.00 h | DOCK 11**  
 LITAUEN TANZT  
 Gastland Estland  
 State and Design  
*im Anschluss Artist Talk mit Arnd Wesemann*

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
 Angela Schubot & Robert Steijn  
 brothers (AT) Premiere

**20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
 cie. toula limnaios  
 short stories  
*K/Ch: Toula Limnaios, M: Ralf R. Ollertz, T/Kreation: Daniel Afonso, Priscilla Fiuza, Katja Scholz, Hironori Sugata, Karolina Wyrwal* Wiederaufnahme

**Fr. 3.**

**10.30 h | Theater an der Parkaue**  
 Gastspiel im Rahmen des Festival Litauen tanzt  
 Colourful Games

**18.30 h | DOCK 11**  
 LITAUEN TANZT  
 Dior in Moscow

**19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
 Maillot | Millepied  
*Ch: Jean-Christophe Maillot, M: Claudio Monteverdi, Biagio Marini, Giovanni Girolamo Kapsberger, Ch: Benjamin Millepied, M: Maurice Ravel*

**19.30 h | DOCK 11**  
 LITAUEN TANZT  
 B&B in Berlin

**20.00 h | Acker Stadt Palast**  
 REVOLVER Dance Theatre  
 Eternal Return Premiere

**20.00 h | DOCK 11**  
 LITAUEN TANZT  
 (g)round zero  
*Im Anschluss Artist Talk*

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
 Angela Schubot & Robert Steijn  
 brothers (AT)

**20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
 cie. toula limnaios  
 short stories  
 Info s.: 2.2.

**Sa. 4.**

**11.00 h | Theater an der Parkaue**  
 Gastspiel im Rahmen des Festival Litauen tanzt  
 Colourful Games

**15.00 h | Theater an der Parkaue**  
 Gastspiel im Rahmen des Festival Litauen tanzt  
 Colourful Games

**16.00 h | Treffpunkt wird beim Ticketkauf und unter www.litauentanz.com bekannt gegeben**  
 Lucky Lucy

**18.30 h | DOCK 11**  
 LITAUEN TANZT  
 (g)round zero

**19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg**  
 Bits & Pieces  
*Showing der Dance Intensive Teilnehmer\*innen*

**So. 5.**

**12.00 h | DOCK 11** map  
 LITAUEN TANZT  
 Brunch & Podiumsdiskussion

**16.00 h | Treffpunkt wird beim Ticketkauf und unter www.litauentanz.com bekannt gegeben**  
 LITAUEN TANZT  
 Lucky Lucy

**18.30 h | DOCK 11**  
 LITAUEN TANZT  
 Klymaxlessum

**19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg**  
 Bits & Pieces  
*Showing der Dance Intensive Teilnehmer\*innen*

**20.00 h | Acker Stadt Palast**  
 REVOLVER Dance Theatre  
 Eternal Return

**20.00 h | DOCK 11**  
 LITAUEN TANZT  
 B&B in Berlin

**20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
 Angela Schubot & Robert Steijn  
 brothers (AT)

**20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
 cie. toula limnaios  
 short stories  
 Info s.: 2.2.

**Mi. 8.**

**18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios** map  
 MA SODA Lecture Series & Studium Generale:  
 The New Frankenstein and his Monster  
*Vorträge von Timothy Morton und Boyan Manchev*

**19.00 h | Akademie der Künste**  
 Valeska's Blind Date  
*Präsentation der Valeska Gert Gastprofessur Meg Stuart. Mit Meg Stuart und Studierenden der FU-Tanzwissenschaft sowie Gabriele Brandstetter. Eintritt frei*

**19.30 h | Uferstudios**  
 Eadwerd's Ear  
*Berliner Editionen 1 -4, mit Penelope Wehrli und weiteren Künstler\*innen*

**Do. 9.**

**18.00 h | Sophiensæle**  
 NAOKO TANAKA: SCHATTENTRILLOGIE  
 Ausstellung

**19.00 h | DOCK 11** Premiere  
 Tomer Zirkilevich  
 Infidelity: A love story

**19.00 h | Sophiensæle**  
 NAOKO TANAKA: SCHATTENTRILLOGIE  
 Die Scheinwerferin

**19.30 h | Uferstudios**  
 Eadwerd's Ear  
*Berliner Editionen 1 - 4, mit Penelope Wehrli und weiteren Künstler\*innen*

**20.00 h | Sophiensæle**  
 NAOKO TANAKA: SCHATTENTRILLOGIE  
 Absolute Helligkeit

**Fr. 10.**

**19.00 h | DOCK 11**  
 Tomer Zirkilevich  
 Infidelity: A love story

**19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
 Maillot | Millepied  
*Ch: Jean-Christophe Maillot, M: Claudio Monteverdi, Biagio Marini, Giovanni Girolamo Kapsberger, Ch: Benjamin Millepied, M: Maurice Ravel*

**19.30 h | Uferstudios**  
 Eadwerd's Ear  
*Berliner Editionen 1 - 4, mit Penelope Wehrli und weiteren Künstler\*innen*

**20.00 h | Acker Stadt Palast**  
 Matthias Bauer, Maria Lucchese und Gäste  
 Performance Philosophy – On Wittgenstein's Tractacus Premiere

**Sa. 11.**

**18.00 h | Sophiensæle**  
 NAOKO TANAKA: SCHATTENTRILLOGIE  
 Ausstellung

**19.00 h | DOCK 11**  
 Tomer Zirkilevich  
 Infidelity: A love story

**19.00 h | Sophiensæle**  
 NAOKO TANAKA: SCHATTENTRILLOGIE  
 Die Scheinwerferin

**19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
 Maillot | Millepied  
*Ch: Jean-Christophe Maillot, M: Claudio Monteverdi, Biagio Marini, Giovanni Girolamo Kapsberger, Ch: Benjamin Millepied, M: Maurice Ravel*

**19.30 h | Uferstudios**  
 Eadwerd's Ear  
*Berliner Editionen 1 - 4, mit Penelope Wehrli und weiteren Künstler\*innen*

**So. 12.**

**20.00 h | Acker Stadt Palast**  
 Matthias Bauer, Maria Lucchese und Gäste  
 Performance Philosophy – On Wittgenstein's Tractacus

**20.00 h | Sophiensæle**  
 NAOKO TANAKA: SCHATTENTRILLOGIE  
 Unverinnerlicht

**18.00 h | Sophiensæle**  
 NAOKO TANAKA: SCHATTENTRILLOGIE  
 Ausstellung

**18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg**  
 Common ground: music meets dance

**19.00 h | DOCK 11**  
 Tomer Zirkilevich  
 Infidelity: A love story

**20.00 h | Sophiensæle**  
 NAOKO TANAKA: SCHATTENTRILLOGIE  
 Unverinnerlicht

**Di. 14.**

**20.00 h | Acker Stadt Palast**  
 Si Loureiro/ Vorfeld/ Rohrer/ Wassermann  
 SichtLaut

**Mi. 15.**

**18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios** map  
 HZT Open: Too small for the naked Eye:  
 microtonality and different tuning systemy  
 MA Choreografie, Vortragsreihe Musik, Vortrag von Michael Thieke

**20.00 h | Acker Stadt Palast**  
 Si Loureiro/ Vorfeld/ Rohrer/ Wassermann  
 SichtLaut

**20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
 Mit anderen Worten  
*R: Martina Coutourier, J: Gerd Hartman/ Marina Coutourier, mit André Nittel, Martina Nitz, Louis Eder, Karol Golebowski, Max Freitag, Christian Wollert, Martin Clausen, Gal Naor* Premiere

**20.30 h | Somatische Akademie Berlin GmbH**  
 SINCE – SOMATICS IN CREATION  
 Ka Rustler  
 Past Present Future – Bridging Worlds

**21.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**  
 Anna Nowicka  
 Shifting the eye  
*Showing des Performance-Projekts*

**Do. 16.**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Maria F. Scaroni, Peter Pleyer und Gäste  
**irrational landlordism** Premiere

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
**Mit anderen Worten**  
 Info s.: 15.2.

**20.30 h | Maxim-Gorki-Theater Studio Я**  
 Motus  
**MDLSX**

**\* 20.30 h | Uferstudios**  
 Vicent Gisbert  
**Arriba Huele A Campo („Oben riecht es nach Feld“)**  
 Showing

**Fr. 17.**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Maria F. Scaroni, Peter Pleyer und Gäste  
**irrational landlordism**

**20.00 h | TanzTangente**  
 Diamond Heart  
*K/Ch/T: Darko Radosavljev, T/Co-Ch: Sunia Asbach, Joghannes Schuchardt*

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
**Mit anderen Worten**  
 Info s.: 15.2.

**20.30 h | Maxim-Gorki-Theater Studio Я**  
 Motus  
**MDLSX**

**Sa. 18.**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Maria F. Scaroni, Peter Pleyer und Gäste  
**irrational landlordism**

**\* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**  
 OPEN SPACES #1-2017  
 P-Laboratory  
**Wonder Rooms Vol.1**  
*Mit Rosemarie Eberl, Jule Flierl, Yuk Hui, Josefine Mühle, Jochen Roller, Stefan Weirrauch, Britta Wirthmüller und Gästen. Showing*

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
 Staatsballett Berlin  
**Onegin**  
*Ch/I: John Cranko, M: Peter I. Tschairowsky (eingesetzt von Kurt-Heinz Stolze)*

**20.00 h | TanzTangente**  
 Diamond Heart  
 Info s.: 17.2.

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
**Mit anderen Worten**  
 Info s.: 15.2.

**20.30 h | Maxim-Gorki-Theater Studio Я**  
 Motus  
**MDLSX**

**So. 19.**

**\* 16.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**  
 OPEN SPACES #1-2017  
**re-thinking dance histories – Looking, moving, talking**  
*Studierende der Tanzwissenschaft FU Berlin und HZT Berlin*

**\* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**  
 OPEN SPACES #1-2017  
**Dance On Ensemble & Gäste**  
**Revisiting Process and Performance**  
*Mit Christopher Roman, Brit Rodemund, Ty Boomershine, Jone San Martin, Amancio Gonzales, Jan Martens, Kát Valatúr, Martin Nachbar und Robih Mroué*

**Mo. 20.**

**\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**  
 OPEN SPACES #1-2017  
**Studio 13: Ecologies of Practices**  
*Siegmar Zacharias mit Emma Haugh, Roni Katz, Tècha Noble*

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Schwanensee**  
*Ch/I: Patrice Bart nach Marius Petipa und Lew Iwanow, M: Peter I. Tschairowsky*

**Mi. 22.**

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Schwanensee**  
*Ch/I: Patrice Bart nach Marius Petipa und Lew Iwanow, M: Peter I. Tschairowsky*

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
**Mit anderen Worten**  
 Info s.: 15.2.

**20.00 h | Vierte Welt**  
 Christoph Winkler  
**Crossing Half of China to Sleep with You**  
*K/Ch: Christoph Winkler, T/Ch: Naishi Wang* Premiere

**\* 20.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
 THE ARTIFICIAL NATURE SERIES – EINE WERKSCHAU VON METTE INGVARSEN  
**The Artificial Nature Project** Wiederaufnahme

**Do. 23.**

**\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**  
 OPEN SPACES #1-2017  
**COLLECTIVE TEATIME#2: Decolonizing Performance**  
*Mit Sarah Bouars, Zwoisy Mears-Clarke, Nesheeka Nedsreal, Martha Hincapié Charry, Olivia Hyunsin Kim, Baly Nguyen, Jessica Taylor (Black in Berlin), Idan Sagiv Richter, Enis Turan u.a.*

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Emese Csornai  
**Stranger** Premiere

**\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
 THE ARTIFICIAL NATURE SERIES – EINE WERKSCHAU VON METTE INGVARSEN  
**evaporated landscapes** Wiederaufnahme

**\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
 THE ARTIFICIAL NATURE SERIES – EINE WERKSCHAU VON METTE INGVARSEN  
**Speculations**

**\* 19.30 h | Sophiensæle**  
 Hermann Heisig + May Zarhy / Mamaza  
**Next To Near** Premiere

**\* 20.00 h | Ballhaus Ost**  
 Institutet  
**The One And The Many**

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
**Mit anderen Worten**  
 Info s.: 15.2.

**Fr. 24.**

**\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**  
 OPEN SPACES #1-2017  
 Marc Philipp Gabriel, Kieron Jina  
**Down to Earth** Premiere

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Emese Csornai  
**Stranger**

**\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
 THE ARTIFICIAL NATURE SERIES – EINE WERKSCHAU VON METTE INGVARSEN  
**evaporated landscapes**

**\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
 THE ARTIFICIAL NATURE SERIES – EINE WERKSCHAU VON METTE INGVARSEN  
**Speculations**

**\* 19.30 h | Sophiensæle**  
 Hermann Heisig + May Zarhy / Mamaza  
**Next To Near**

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
 Richter/Meyer/Marx  
**Power/Games (The Souveraen/The Plebs)**

**\* 20.00 h | Ballhaus Ost**  
 Institutet  
**The One And The Many**

**\* 20.00 h | Lake Studios Berlin**  
 Unfinished Fridays V. 36  
*mit Elma Riza, Marcela Giesche/Sahara Morimoto, Danielle Robbins und Angela Fegers*

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
**Mit anderen Worten**  
 Info s.: 15.2.

**\* 20.00 h | Vierte Welt**  
 Christoph Winkler  
**Crossing Half of China to Sleep with You**  
*K/Ch: Christoph Winkler, T/Ch: Naishi Wang*

**\* 20.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
 THE ARTIFICIAL NATURE SERIES – EINE WERKSCHAU VON METTE INGVARSEN  
**The Artificial Nature Project**

**Sa. 25.**

**\* 17.30 h | Ballettsäle des Staatsballetts Berlin**  
 Familien-Workshop „Onegin“

**\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**  
 OPEN SPACES #1-2017  
 Marc Philipp Gabriel, Kieron Jina  
**Down to Earth**

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Emese Csornai  
**Stranger**

**\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
 THE ARTIFICIAL NATURE SERIES – EINE WERKSCHAU VON METTE INGVARSEN  
**evaporated landscapes**

**\* 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**  
 THE ARTIFICIAL NATURE SERIES – EINE WERKSCHAU VON METTE INGVARSEN  
**Speculations**

**\* 19.30 h | Sophiensæle**  
 Hermann Heisig + May Zarhy / Mamaza  
**Next To Near**

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
 Staatsballett Berlin  
**Onegin**  
*Ch/I: John Cranko, M: Peter I. Tschairowsky (eingesetzt von Kurt-Heinz Stolze)* Familienvorstellung

**\* 20.00 h | Acker Stadt Palast**  
 Richter/Meyer/Marx  
**Power/Games (The Souveraen/The Plebs)**

**\* 20.00 h | Ballhaus Ost**  
 Institutet  
**The One And The Many**

**\* 20.00 h | Theater Thikwa im F40**  
**Mit anderen Worten**  
 Info s.: 15.2.

**20.00 h | Vierte Welt**  
 Christoph Winkler  
**Crossing Half of China to Sleep with You**  
*K/Ch: Christoph Winkler, T/Ch: Naishi Wang*

**\* 20.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**  
 THE ARTIFICIAL NATURE SERIES – EINE WERKSCHAU VON METTE INGVARSEN  
**The Artificial Nature Project**

**\* 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**  
 OPEN SPACES #1-2017  
**Sleep Technique**  
*von Dewey Dell: Teodora, Demetrio, Agata Castellucci, Eugenio Resta, Enrico Ticconi* Premiere

**\* 22.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**  
 THE ARTIFICIAL NATURE SERIES – EINE WERKSCHAU VON METTE INGVARSEN  
**evaporated landscapes**

**So. 26.**

**\* 16.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**  
 OPEN SPACES #1-2017  
**COLLECTIVE TEATIME#2: Decolonizing Performance**  
 Info s.: 23.2.

**\* 18.00 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Duato | Kylián | Naharin**  
*Ch: Nacho Duato, M: Antonio Vivaldi, Karl Jenkins; Ch: Jiri Kylián, M: Wolfgang Amadeus Mozart; Ch: Ohad Naharin, M: Chari Char, Kid 606 + Rayon (mix: Stefan Ferry), AGF, Chronomad (Wahed), Fennesz, Kaho Naa... Pyar Hai, Seefee, The Beach Boys*

**\* 19.00 h | DOCK 11**  
 Emese Csornai  
**Stranger**

**\* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**  
 OPEN SPACES #1-2017  
**apap production studio berlin**  
*Showing Lecture Performance mit Karol Tyminski & Ramona Nagaczynska*

**\* 19.30 h | Sophiensæle**  
 Hermann Heisig + May Zarhy / Mamaza  
**Next To Near**

**\* 20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz**  
 Falk Richter  
**FEAR**

**\* 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**  
 OPEN SPACES #1-2017  
**Sleep Technique**  
 Info s.: 25.2.

**Mo. 27.**

**\* 18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios** map  
**ecologies of practice**  
*Talk & Practice von Silke Bake, Alice Chauchat, Bettina Knaup und Siegmar Zacharias*

**\* 20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz**  
 Falk Richter  
**FEAR**

**Di. 28.**

**\* 19.00 h | Deutsche Oper Berlin** map  
 Staatsballett Berlin  
**Ballett-Universität: Der Tänzer als Inspiration.**  
 Mit Michael Banzhaf.

ZEITGENÖSSISCHER  
**TANZ**  
 STAATLICH  
 ANERKANNT  
 BÜHNENTANZ-  
 AUSBILDUNG  
 (3 JAHRE) | AUFNAHMEPRÜFUNGEN:  
**29. APRIL & 24. JUNI**  
**& 12. AUGUST 2017**

**DANCEWORKS**  
 berlin  
**ANMELDUNGEN**  
 FÜR PROGRAMME UND  
 AUFNAHMEPRÜFUNGEN:  
[www.danceworks.berlin](http://www.danceworks.berlin)  
**DANCEWORKS** berlin  
 Vereinigung zur Förderung des modernen  
 Tanzes e.G. | Dominicusstr. 3 | 10823 Berlin  
 info@danceworks-ev.de | +49-30-30-78892887

**TANZ ALS BERUF I-II**  
**& JUNIOR PRO**  
 (5 MONATE) | START:  
**01. FEBRUAR 2017 &**  
**01. SEPTEMBER 2017**  
**INWEJA (INTENSIV-)**  
**WEITERBILDUNGS-JAHR)**  
**AUFNAHMEPRÜFUNG:**  
**21. JANUAR 2017**

Alle Adressen im Internet: [tanzraumberlin.de](http://tanzraumberlin.de)





Frantics Dance Company, „Last“.  
Foto: Alvaro Rodriguez

## Zurück zur Realität

### Die *Tanztage Berlin* suchen Weltkontakt

Ein jährliches Festival für zeitgenössischen Tanz bedeutet auch in der 26. Ausgabe nicht die ewige Wiederkehr des Immergleichen, sondern kann, wie durch ein Brennglas gebündelt, neuere Entwicklungslinien und

Fragestellungen sichtbar werden lassen – nun etwa erstmals die Frage nach der choreografischen Neugierde auf die sogenannte Realität und die Rolle des Körpers als „Dokument“. Oder es kann denen Sichtbarkeit verschaffen, die es offiziell gar nicht geben darf – wie etwa Tanzschaffenden aus dem Iran. Es ist zudem interessant zu sehen, woher der „Berliner Nachwuchs“ in diesem Jahr sonst noch kommt: Neben den

Absolvent\*innen des HZT Berlin und den Gästen aus dem Iran (im Rahmen der diesjährigen Kooperation mit dem *Untimely Festival* aus Teheran) sind auch Choreograf\*innen aus den USA oder Syrien eingeladen, von denen einige – ein Zeichen wohl des weiteren Durchlässigwerdens von Grenzen, wenigstens innerhalb der Künste – auch für Ballettkompanien tanzen. Nicht fehlen werden ebenso Diskussionen über das Gesehene und über Tanzkritik sowie Partys für jedermannsch. (av)

## Back To Reality

### *Tanztage Berlin* are looking for global contact

Even in its 26th installment, an annual festival for contemporary dance is hardly the eternal recurrence of sameness, but much more a ray of light focused through a magnifying glass that can help in highlighting new developments and raising questions. This year, for the first time, it

does so through choreographic curiosity about so-called “reality” and the role of the body as a “document”. Alternately, a festival can cast an eye on environs where certain types of dance aren’t officially permitted – as is the case with dance professionals from Iran. It’s also interesting to see where the “young Berlin” has its roots this year: Aside from HZT Berlin grads and guests from Iran (as part of this year’s co-operation with the *Untimely Festival* in Tehran), choreographers from the United States and Syria have been invited, some of which – a sign perhaps of the further developing permeability of borders, at least within the arts – have danced for ballet companies. Also, there’ll be discussions about the performances or dance criticism and as usual ... parties for everyone! (av)

### *Tanztage Berlin 2017*

05. – 15. Januar 2017

Sophiensaele

[www.sophiensaele.com](http://www.sophiensaele.com)



## Kein Weg zu weit

### Christoph Winkler experimentiert mit chinesischer Lyrik

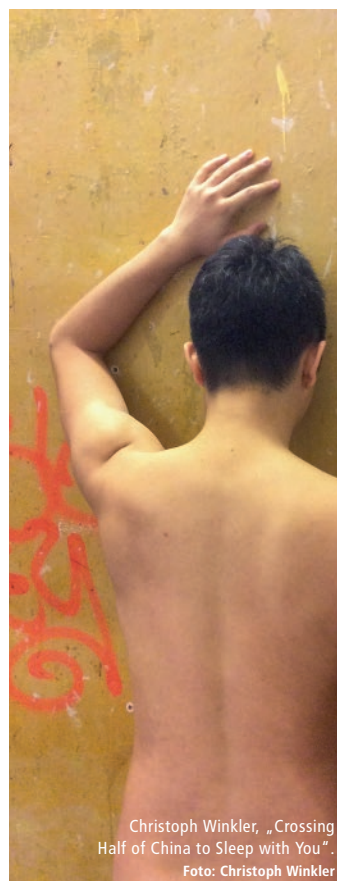
Der Tänzer Naishi Wang kam 2004 aus China nach Kanada, 2009 arbeitete er zum ersten Mal mit dem Berliner Choreografen Christoph Winkler und 2017 zitiert der Titel ihrer vierten gemeinsamen Arbeit ein Gedicht, das behauptet, jemand habe „halb China durchquert, um mit dir zu schlafen“. Wang hat deutlich mehr Strecke gemacht, um jetzt in einem kleinen Kreuzberger Projektraum für Diskurs, Politisches und Kunst über Übersetzung (und deren Scheitern), Lyrik und Tanz zu tanzen. Aber um Globejetter geht es auch nicht in dem Gedicht, das den Ausgangspunkt des Solos bildet und das seine Autorin, die seit ihrer Geburt an einer Bewegungsstörung leidende Bäuerin Yu Xiuhua, quasi über Nacht zum Star machte: Es erzählt vom verrückten Aufwand, den eine\*r auf sich zu nehmen bereit

ist, um mit einer bestimmten Person Sex zu haben – und von all dem Unguten, das Natur und Menschheit passiert, während man völlig unbeeirrt seiner drängenden Vereinigungssehnsucht nachgibt. Gut gefunden für diese (selbst innerhalb der Berliner Tanzszene) außergewöhnliche Performance haben sich wohl auch Winkler und Wang. (av)

## No Road Too Far

### Christoph Winkler experiments with Chinese poetry

In 2004, the dancer Naishi Wang moved from China to Canada, in 2009 he worked with the Berlin choreographer Christoph Winkler for the first time. In 2017, their fourth joint work quotes a poem claiming that someone had “crossed half of China to sleep with you”. Wang has covered a far greater distance to dance about translation (and its



Christoph Winkler, „Crossing Half of China to Sleep with You“.  
Foto: Christoph Winkler

failures), poetry and dance itself in a small Kreuzberg project space for discourse, politics and art. Yet the poem that provides the starting point of the solo is not about jetsetters. It has made its author, the peasant Yu Xiuhua who has suffered from a movement disorder since birth, into a quasi-star overnight: The poem recounts the crazy efforts one will go to just to have sex with a particular person – and covers all the negatives that can happen to nature and humanity while completely abandoning oneself to intense desire. Winkler and Wang also might have once again struck gold with this (even to Berlin standards) extraordinary performance. (av)

### Christoph Winkler *Crossing Half of China to Sleep with You*

22., 24. und 25. Februar 2016

Vierte Welt

[www.viertewelt.de](http://www.viertewelt.de)



essay

# Wir sind schließlich beim Staatsballett

Ein Probenbesuch beim *Staatsballett Berlin* zur Premiere von „Maillot | Millepied“

Emotional gefärbt war im vergangenen Jahr die öffentliche Diskussion um die Berufung von Sasha Waltz und Johannes Öhman zur Doppelspitze am *Staatsballett Berlin* ab 2019. Unter Beschuss geriet dabei die Berliner Choreografin Waltz, die sich selbst zur Debatte kaum äußert. Das Staatsballett-Ensemble etwa schaltete eine Online-Petition, um sich gegen die vom damaligen Kultursenator Michael Müller und Kulturstatssekretär Tim Renner kurz vor der Wahl getroffene Entscheidung zu wehren – aus Furcht um seine klassische Technik, sollte mehr zeitgenössisches Repertoire drohen (was Waltz und Öhman verneinen). Was ist dran am Technik-Argument? Einiges, sagt Suzanne Frost, die sich hier klar auf die Seite des Ensembles schlägt. Selbst ehemalige Balletttänzerin, hat sie die Proben zur anstehenden Januar-Premiere mit Choreografien von Jean-Christophe Maillot und Benjamin Millepied besucht, auch um in ihrem Artikel einige Unterschiede von (neo-)klassischer und zeitgenössischer Tanztechnik zu erörtern.

**Text: Suzanne Frost**  
Tänzerin und Journalistin

„10 – 4 – 10 – 5“ zählt Janie Taylor den Tänzer\*innen den Rhythmus von Ravels *symphonie chorégraphique* vor. Eine unglaublich komplizierte Musik, übertroffen nur noch von der schiereren Anzahl komplizierter Bewegungen, die die Choreografie auf die zehn Zählzeiten unterzubringen schafft. Das *Staatsballett Berlin* probt Benjamin Millepieds einstündiges Ballett „Daphnis et Chloé“, einen Teil des Ballettabends „Maillot | Millepied“, der im Januar Premiere feiern wird. Jean-Christophe Maillot, Direktor der *Ballets de Monte-Carlo*, und Benjamin Millepied, Gründer des Ensembles *L.A. Dance Project* und bis vor kurzem noch Ballettdirektor der Pariser Oper, sind Vertreter eines französischen Stils

von Neoklassik, der bisher noch nicht oft in Berlin zu erleben war.

Beiden Choreografen eilt eine gewisse Prominenz voraus: Millepied, weltbekannt durch den Blockbuster „Black Swan“ und Ehemann von Schauspielerin Natalie Portman, brachte einen Hauch von Hollywood an die Pariser Oper, bevor er diese fluchtartig und etwas skandalumwoben wieder verließ; Maillots *Ballets de Monte-Carlo* unter der Schirmherrschaft von Prinzessin Caroline von Monaco werden durchaus schon mal von einer Größe wie Karl Lagerfeld eingekleidet. Von solchem Glamour kann man in Berlin derzeit nur träumen. Dem Staatsballett steht mit der Ernennung von Sasha Waltz – Choreografin von modernem Tanztheater – als neuer Intendantin gemeinsam mit Johannes Öhman eine große Umwandlung bevor, die Zukunft als klassische Kompanie mit reinem Ballettrepertoire ist ungewiss; ungewiss und dennoch mit dem geplanten Datum 2019 noch viel zu weit entfernt, um jetzt schon die gewohnte Arbeit einzustellen. Mit tänzertypisch resolutem Fleiß macht sich die Kompanie daran, nun Millepieds Bewegungssprache zu erlernen, während Politik und Presse öffentlich über sie entscheiden und urteilen.

## Ballettalltag: Irrwitzig anspruchsvolle Schritte

Dass sie bereits ab Oktober an einem Stück arbeiten, das erst im Januar zur Aufführung gebracht werden wird, allein dieser lange und intensive Probenprozess, der den Alltag der Tänzer\*innen ausmacht, dürfte Politik und Presse relativ fremd sein. In den hellen, weitläufigen Studios, in denen das Staatsballett heute unter besten Bedingungen arbeitet – schließlich haben sie sich unter der Direktion von Vladimir Malakhov technisch auf Weltniveau hochgetanzt – beginnt der Tag mit klassischem Training. Danach wird am „Nussknacker“ von Nacho Duato gefeilt. Der Ballettmeister

wünscht sich ordentlichere Walzerschritte, „wir sind hier schließlich beim Staatsballett“. Deutlich ist das Selbstverständnis der Kompanie zu spüren. Auf saubere klassische Technik wird höchster Wert gelegt. Die Betonung auf Klassik bereitet aber auch den Boden für allerlei Missverständnisse: Die großen klassischen Kompanien – Pariser Opernballett, *Royal Ballet*, *Mariinsky Theater*, *American Ballet Theatre* – zu denen auch das *Staatsballett Berlin* gehören möchte, tanzen selbstverständlich längst nicht mehr nur klassische Werke.

Auch beim Staatsballett weist der Spielplan 2016/17, wenn man es einmal ganz analytisch betrachtet, genau zwei klassische Ballette auf: „Giselle“ und „Schwanensee“. John Crankos „Onegin“, uraufgeführt 1965, muss man schon allein zeitlich zur Neoklassik rechnen. Wirbelnde Wurfhebungen, *slides* (ein Rutschen auf dem Spitzenschuh) und *promenades*, bei denen sich die Tänzerin weit aus ihrer geraden Balance-Achse lehnt, sind neoklassische Elemente, die Cranko besonders in seinen sehr lyrischen und erzählerischen Pas de deux benutzt. Pantomimische Szenen sind nicht mehr nötig, Handlung kann allein durch Tanz ausgedrückt werden – einer der wichtigsten Unterschiede zwischen klassischem und neoklassischem Ballett.

Gleiches gilt für Nacho Duatos Versionen der sogenannten ‚Klassiker‘ „Nussknacker“ und „Dornröschen“. Duato ist ein moderner Choreograf mit einer Bewegungssprache, die auf klassischer Balletttechnik basiert. Sein Blumenwalzer, der gerade in den Proben verfeinert wird, ist voller irrwitzig anspruchsvoller Schritte, nicht nur für Solist\*innen, sondern für das gesamte Corps de Ballet. Überkopfhaltungen und besonders verzwicktes Partnering wie zum Beispiel Richtungswechsel in Pirouetten werden üblicherweise nur von Ersten Solist\*innen verlangt. Dass diese Virtuosität, das schiere Können der gesamten Kompanie, von der Presse als „schön bunt“ abgewatscht wurde, ist zum Haareraufen. Die





größte Tugend des Balletts – dass die schwersten Schritte immer mühelos aussehen müssen – steht den Tänzer\*innen praktisch im Wege, in ihrer Arbeit je ernst genommen zu werden.

#### Zwei Stunden für eine Minute

Ähnlich wird es wohl auch mit Millepieds Choreografie weitergehen. Was hier in zwei Stunden mühsam erarbeitet wurde, ist letzten Endes eine knappe Minute leichtfüßigen, frohsinnigen Tanzes. Extrem schnell und voller nicht endender Energie, das kann jeder Laie erkennen. Doch der extreme technische Anspruch an die Tänzer ist schwerer zu vermitteln. Millepieds Schritte folgen nicht einem simplen Rhythmus wie zum Beispiel einem 4/4-Takt, sondern sind Ravels weitaus komplizierterer Melodie-Linie angepasst. Das macht es musikalisch so schwierig, und viele Tänzer haben Mühe, die unzähligen detaillierten Bewegungen mit der Melodie zu koordinieren. Es ist noch sehr früh in den Proben, noch geht es nicht um Verfeinerung und Stilpflege, sondern um das grobe Schritte-Lernen. Klassische Tänzer\*innen haben ein gemeinsames Vokabular, aus dem sie schöpfen können, eine Bewegungsstruktur und einverleibtes *muscle memory*, die sie jederzeit abrufen können und dann auf unzählige Weise variieren. Wie in jedem Betrieb lernen manche schneller als andere; was ihnen jedoch gemeinsam ist, ist ihr Können. Man stelle sich nur einmal vor, die Tänzer\*innen müssten hier neben der musikalischen und choreografischen Komplexität auch noch an der Technik knabbern ... Ein Choreograf wie Millepied, der ausdrücklich Virtuosität voraussetzt, um seine Ideen zu verwirklichen, könnte dann nicht mehr eingeladen werden.

Millepied gehört zu den anerkanntesten zeitgenössischen Choreografen weltweit, und die meisten von ihnen – von Bédart über Forsythe, Kylián, McGregor und Preljocaj bis Robbins und Wheel- don – benutzen die klassische Technik als wichtige

Basis. „Viele sind verwirrt, sie glauben, was Benjamin macht ist moderner Tanz“, sagt Sebastien Marcovici, Assistent von Millepied, „aber es ist klassische Technik. Wir gehen nur etwas weiter, so wie Balanchine es getan hat.“ Balanchine, der große Revolutionär des klassischen Tanzes, ist der Meister, mit dem sich Millepied, selbst lange Mitglied des *New York City Ballet*, am ehesten in einer Tradition sieht. Und wer glaubt, man könne anhand der weißen Tutus in Balanchines „Jewels“ feststellen, dass es sich um klassisches Ballett handeln müsse, liegt einem – tatsächlich sehr laienhaften – Irrtum auf. Klassisches Ballett hat, wie jede Kunstform, gewisse Entwicklungsstufen durchlaufen. Das Essentielle bei Balanchine sind nicht die Tutus, sondern das Gewicht, das nicht mehr auf dem Standbein liegt, die aus der Hüfte verschobene Achse, an der synkopischen Melodie-Linie entlanggeführte Bewegungen, eingedrehte *passés*. Man müsste sich schon für solche Details interessieren und sich nicht mit einem „schön bunt hier“ zurücklehnen.

#### Der Trainingsweg als Unterschied

Da im vergangenen Jahr heftig über die Berufung von Sasha Waltz ans Staatsballett debattiert wurde: Was ist also der große Unterschied zwischen modernem Ballett und modernem Tanztheater? „Ein Balletttänzer ist durch einen ganz anderen Trainingsweg gegangen als ein moderner Tänzer“, versucht Millepieds Assistentin Janie Taylor zu erklären. Es trennt sich also schon früh in der Ausbildung nicht etwa die Spreu vom Weizen, aber definitiv A von B, und B kann nicht später willkürlich wieder auf A umgepolt werden. Nirgends zeigt sich das deutlicher als am Spitzenschuh, den sowohl Millepied als auch Maillot verwenden. Man kann modern ausgebildeten Tänzerinnen diese „Werkzeuge“ nicht einfach überziehen. Dafür braucht es die entsprechende Ausbildung. Klassische Tänzer\*innen können aber selbstverständlich auch barfuß tanzen.

Vielseitigkeit ist die wichtigste Qualität für jede\*n Tänzer\*in, darin sind sich beide Assistenten einig. Das Ballett der Pariser Oper, eines der klassischsten Ensembles überhaupt, hat im Jahr 2012 übrigens „Roméo et Juliette“ von Sasha Waltz einstudiert. Man sieht darin die Primaballerina Aurélie Dupont, eine Virtuosin höchster Qualität, mit schlaff passiven Füßen und eingedrehten Hüften im Arm ihres Partners hängen, sie bewegen sich fast in Zeitlupe. Auch das ist schön anzusehen, berührend, finden viele – doch braucht man dafür keine Aurélie Dupont und keine langjährige Ballettausbildung. Von den extremen Sprüngen und rasenden Pirouetten eines Millepied ist Waltz' Choreografie meilenweit entfernt. Dennoch ist der Pariser Oper dieses Experiment geglückt und das Repertoire ist um eine Facette reicher. Vielseitigkeit bedeutet allerdings, dass ein\*e Tänzer\*in viele verschiedene Stile mit gleichbleibender Qualität tanzen kann. Und Qualität muss gepflegt werden. „Es sind wirklich tolle Tänzer hier“, das betonen die Assistent\*innen von Maillot und Millepied immer wieder, „hoffentlich wird durch die Umwälzungen des Ensembles diese Qualität nicht verschwinden.“ Das Staatsballett hat übrigens eine Petition gegen die Pläne des Senats gestartet. In einem dazu aufgenommen Video wird versprochen, dass der Solist Kevin Pouzou bei Erfolg ein dreifaches *saut de basque* springen wird, eine die Schwerkraft überwindende Herausforderung. Das Schöne daran ist nicht, dass es eine Petition gibt, sondern dass Kevin Pouzou das kann!

Staatsballett Berlin / Jean-Christophe Maillot / Benjamin Millepied

„Maillot | Millepied“

22. Januar, 03., 10. und 11. Februar 2017

Deutsche Oper Berlin

[www.staatsballett-berlin.de](http://www.staatsballett-berlin.de)



porträt

# Männersachen, Wippe, Elefant

Auch im Tanzbereich zerstäubt das Theater Thikwa seit 25 Jahren gängige Klischees

**Text: Patrick Wildermann**  
Kulturjournalist

Wie immer, wenn es um das Theater Thikwa geht, muss man sich vor den Klischees im eigenen Kopf hüten. Beim Thema Tanz ist da noch einmal erhöhte Wachsamkeit geboten. Es liegt allzu nahe, dem Bewegungsausdruck der behinderten Performer\*innen „Ursprünglichkeit“, „Authentizität“ oder „Spontaneität“ zu attestieren. Und ihm damit unterschwellig die Professionalität abzusprechen.

Fakt ist aber auch, dass sich der Tanz der Thikwa tatsächlich vom akademisch geschulten Virtuositentum einerseits oder den oft diskurslastigen Performances zeitgenössischer Choreograf\*innen andererseits abhebt. Viele der Darsteller\*innen – natürlich nicht alle – bestechen durch einen Minimalismus der Körpersprache, der aus kleinen Gesten Welten entstehen lassen kann. Viele, wiederum nicht alle, lassen auf der Bühne eine Bewegungslust spüren, die sich im besten Sinne dem Zugriff entzieht. Was nicht heißen soll, dass die aus dem Moment geborenen Figuren nicht reproduzierbar wären.

## Tanz von Anfang an

Am inklusiven Kreuzberger Theater Thikwa, das eben sein 25-jähriges Bestehen feierte, waren Bewegungselemente von Beginn an Teil der Arbeit. Seit rund zehn Jahren gibt es auch „reine“ Tanzabende. Mit Linda Weißig und Yuko Kaseki arbeiten zwei Choreografinnen regelmäßig am Haus, deren Handschriften sich klar unterscheiden und die somit das Spektrum an möglichen tänzerischen Formen weiten.

Linda Weißig arbeitet mit Elementen des Modern Dance und setzt klare Themen. Eine ihrer stärksten Arbeiten mit den Thikwas war 2014 „Seesaw“. Ein Stück, das sich in 15 Szenen mit verschiede-

nen Facetten von Schlaf und Traum befasste – von Ritualen des Zubettgehens bis hin zu unbewussten Wünschen, die nur nachts ans Licht drängen. Starke Szenen etwa waren der Streetdance eines Hip Hop-Träumers oder ein Pas de deux mit Rollstuhl – Momente, die körperliche Limitierungen in leuchtender Selbstermächtigung aufgehen ließen.

Yuko Kaseki dagegen vereint in ihren Choreografien westliche Elemente und Wesenszüge des Butoh. Gerade dieser „Tanz der Finsternis“ mit seinem Lauschen ins Innere scheint vielen Thikwa-Performer\*innen besonders zu liegen. Makiko Tominaga, eine ebenfalls mit dem Haus assoziierte Choreografin und Trainerin, unterrichtet Butoh auch in der Thikwa-Werkstatt, in der die Darsteller\*innen ihre künstlerische Ausbildung erhalten.

Eine der schönsten Arbeiten von Yuko Kaseki war „Description of an Elephant“, entstanden 2016. Der Titel spielt auf die buddhistische Parabel über fünf Blinde an, von denen jeder einen anderen Teil eines Elefanten untersucht – und zu einer jeweils ganz eigenen Beschreibung des Tieres gelangt. Entsprechend ließ Kaseki die Performer\*innen in einem Setting mit großen grauen Papierstreifen an der Wand ihre je eigenen tänzerischen Welten schaffen, die gleichberechtigt nebeneinander existieren durften.

## Nie gesehene Bewegungen

Und der Tabubruch, die Grenzüberschreitung? Nicht zuletzt ist das Theater an der Fidinstraße im Schauspiel- und Performancebereich für seine Klischees zerstäubende Provokationslust bekannt. Arbeiten wie „Dschingis Khan“ mit der Gruppe *Monster Truck*, die Schauspieler\*innen mit Down Syndrom offensiv mit dem Schmähwort „Mongoloide“ spielen ließ, haben Maßstäbe innerhalb des inklusiven Theaters gesetzt.

Eine ganz so radikale Arbeit findet sich unter den Tanzstücken zwar nicht. Aber was etwa die Choreografin Angela Schubot im Rahmen des „Tanzabend

1 – Männersachen“ gezeigt hat, war durchaus polarisierend. Zusammen mit Thikwa-Mitglied Karol Golebiowski leuchtete sie den Grenzbereich erotisch geladener Intimität aus. Das Thema sexuelle Selbstbestimmung behinderter Menschen ist ja bei Nichtbehinderten nach wie vor eher angstbesetzt. Da wirken Arbeiten wie die von Schubot wohlthuend krampflösend.

Überhaupt ist das Format Tanzabend eine Bereicherung fürs Thikwa-Programm. Das Prinzip ist einfach: Je zwei Choreograf\*innen aus der Berliner Szene werden eingeladen, ein circa halbstündiges Stück zu einem weit gefassten Thema zu entwickeln. Die Probenzeit ist mit zwei bis drei Wochen kurz, der Werkstattcharakter gewollt. Schließlich werden die beiden Miniaturen an einem Abend zusammen gezeigt, wo sie in Korrespondenz oder auch Reibung miteinander treten sollen.

Bislang ging das glückhaft auf. Neben „Männersachen“ gab es Abende zu den Themen „Überbelichtet“ und „Oppositionen“. „Überbelichtet“ vereinte die Kurzstücke „Bleach“ (von Nicola Mascia und Matan Zamir) sowie „Pyhsis“ (von Linda Weißig und Vasileios Koutras) zu einem furiosen ästhetischen Wechselbad in Schwarz und Weiß. Wie in jeder Thikwa-Produktion stehen dabei behinderte und nicht-behinderte Performer\*innen gemeinsam auf der Bühne. Die wechselseitige Inspiration ist an diesem Haus nie Behauptung. Wie Linda Weißig mal über ihre Arbeit mit den Thikwas gesagt hat: „In den Proben kommen immer wieder Bewegungen heraus, die ich so noch nie gesehen habe“.

Theater Thikwa / Martina Couturier  
Mit anderen Worten

15., 18. und 22. – 25. Februar 2017  
F40

[www.thikwa.de](http://www.thikwa.de)





Photo © Sebastian Bolesch

**Allee der  
Kosmonauten**  
Sasha Waltz  
28. 29. 30. 31. Januar  
2017

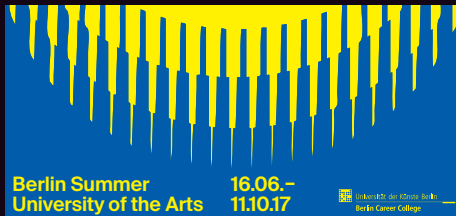
**Radialsystem V  
Berlin**  
Karten  
030 288 788 588  
radialsystem.de

Mit der Uraufführung von »Allee der Kosmonauten« von Sasha Waltz wurden 1996 die Sophiensæle eröffnet. Erstmals ist die Erfolgsproduktion nun im RADIALSYSTEM V zu sehen. Das Stück ist eine Familiengeschichte: Sasha Waltz hat ein bizarres Bild des Zusammenlebens dreier Generationen in einer Plattenbausiedlung entworfen – mitfühlend und ironisch, liebevoll und grausam zugleich.

# Berlin Summer University of the Arts

International workshops at the UdK Berlin Career College –  
from June 16<sup>th</sup> until October 11<sup>th</sup> 2017

Between June 16<sup>th</sup> and October 11<sup>th</sup> 2017 the Berlin Career College at Berlin University of the Arts presents an international workshop programme which addresses artists, advanced students and graduates from all artistic disciplines. Altogether 30 workshops in the fields Fine Arts, Music, Arts Management, Design, Creative Entrepreneurship and Performing Arts invite participants for an international artistic exchange. Dancers will have the opportunity to push forward their projects with a focus on acquisition of sponsors and to get in contact with directors and product managers from all over the world in Karin Kirchhoff's workshop „Financing and Touring“ from September 9<sup>th</sup> until 11<sup>th</sup>. In June the performance duo *plan b* – Sophia New and Daniel Belasco Rogers – together with students of the University and international guests, will go on a search for al-



ternative forms of society and thereby transform the city into an artistic laboratory.

All courses are held in English and last between 3 and 7 days. For more information on the courses and for registration, go to: [www.summer-university.udk-berlin.de](http://www.summer-university.udk-berlin.de)

**Berlin Summer University of the Arts 2017**  
June 16<sup>th</sup> until October 11<sup>th</sup> 2017

Registration deadline:  
starting on April 30<sup>th</sup>,  
generally 4 weeks before the start of  
the workshop

[www.summer-university.udk-berlin.de](http://www.summer-university.udk-berlin.de)

E-Mail: [summer-courses@udk-berlin.de](mailto:summer-courses@udk-berlin.de)  
Tel: (+49) 30 3185 2087

Berlin Career College at  
Berlin University of the Arts

## „Gazes that Matter“ – Eine Phänomenologie des Blickes Tanzstück von Magda Korsinsky

Mit Magda Korsinskys Stück „Gazes that Matter“ sprengt das Ballhaus Naunynstraße Kategorien und festgelegte Definitionen-Schubladen wie Geschlecht, soziale Schicht, kulturelle und nationale Zugehörigkeit. Wer schaut mich wie an und warum? Wen schaue ich wie an und was macht das eigentlich mit dieser Person?

Drei Performer\*innen aus unterschiedlichen künstlerischen Kontexten thematisieren in einer von allen Seiten einsehbaren Bühnensituation den Blickwechsel zwischen Schwarzen, Weißen und People of Color sowie zwischen Performer\*innen und Publikum. Ausgangspunkt ist Sartres Stück „Geschlossene Gesellschaft“, in dem die Phänomenologie des Blickes besonders deutlich wird, sowie Frantz Fanons postkoloniale Kritik dieser Phänomenologie. Dabei werden Reziprozität und Machtverhältnisse des Blickes gerade im Theater, das heutzutage längst ohne die „Vierte Wand“ auskommt, ebenso in Szene gesetzt wie virulente gesellschaftliche Reibungspunkte ebendieser Blicke,



die in aktuellen Debatten um rassistisches Vokabular auf Bühnen, in Zeitungen und Büchern oder in der Betrachtung von Geflüchteten deutlich werden.

Die Choreografin, Regisseurin und Künstlerin Magda Korsinsky arbeitet interdisziplinär mit Tanz, Theater und Musik, um ein möglichst breites Spektrum an Ausdrucksmöglichkeiten und Denkansätzen in die Entwicklung der Produktion einfließen zu lassen.

### Gazes that Matter

Choreografie: Magda Korsinsky

Mit: Murat Seven (Schauspiel), Ahmed Soura (Tanz), Biliiana Voutchkova (Musik)

Aufführungen: 07., 09. und 10. Januar 2017, 20:00 Uhr;

08. Januar 2017, 19:00 Uhr

Ballhaus Naunynstraße

Naunynstraße 27, 10997 Berlin

[www.ballhausnaunynstrabe.de](http://www.ballhausnaunynstrabe.de)

### impressum

tanzraumberlin –  
das Magazin zur tanzcard  
ISSN 2193-8520

#### Herausgeber

Tanzbüro Berlin | Uferstr. 23 | 13357 Berlin  
Träger: ZTB – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.

#### Redaktion

Elena Philipp (V.i.S.d.P.) | [redaktion@ztberlin.de](mailto:redaktion@ztberlin.de)  
Mit Beiträgen von Suzanne Frost, Kirsten Maar, Anna Volkländ (av),  
Patrick Wildermann. Übersetzung: Mark Kanak.

In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin, Marie Henrion,  
Jana Lütjhe und Silvia Schober.

Tel.: 030-46 06 43 51 | [post@tanzbuero-berlin.de](mailto:post@tanzbuero-berlin.de)

#### Kalender

Petra Girsch | [kalender@ztberlin.de](mailto:kalender@ztberlin.de) | Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

#### Gestaltete Anzeigen

Petra Girsch | [anzeigen@ztberlin.de](mailto:anzeigen@ztberlin.de) | Anzeigenschluss: 10. des Vormonats



#### Redaktionelle Anzeigen

[anzeigen@ztberlin.de](mailto:anzeigen@ztberlin.de) | Anzeigenschluss: 01. des Vormonats

#### Layout und Satz

Grundlayout: artfabrikat | Layout: unicom-berlin.de

#### Druck

Möller Druck, Berlin | Auflage: 16.000 Exemplare

#### Abonnement: Tanzbüro Berlin

Abo normal: Inland: 6 Ausgaben 15,- €, Ausland: 6 Ausgaben 18,- €

Förderabo 1: 6 Ausgaben 30,- €

Förderabo 2: 6 Ausgaben 40,- €

Förderabo 3: 6 Ausgaben 50,- €

Abo tanzcard + Magazin ein Jahr: 20,- € (Inland)

#### Erscheinungsweise

zweimonatlich, kostenlose Auslage

Im Web unter: [www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de)

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten.